

**.... einmal NORDKAP und zurück
– von OSLO bis nach OSLO -**



**Das Nordkap auf
71° 10' 21
nördlicher Breite,
514 Kilometer nördlich des Polarkreises und
rund 2100 Kilometer südlich des Nordpols.**

**OSLO – BERGEN – NORDKAP – KIRKENES - TRONDHEIM –
OSLO
dabei 10 Nächte auf dem Postschiff „SPITSBERGEN“ von
HURTIGRUTEN**

Um 9.50 Uhr wanderten wir zu Gate 35 und bestiegen eine AUA Embraer E 95 für den Flug nach Oslo. Die kleine Maschine war schnell gefüllt und wir starteten verspätet um 10.40 Uhr und flogen über einer geschlossenen Wolkendecke Richtung Norden.

Landeanflug auf Flughafen Oslo, grüne Wälder mit Seen, große Getreidefelder und bunte, meist dunkelrote Häuser waren zu sehen, es war sonnig. Butterweich setzte die Maschine auf, wir reisten ohne Kontrollen ein, Norwegen ist nicht in der EU aber bei Schengen.

Nachdem wir unsere Koffer abgeholt hatten gingen wir zur Busstation vor dem Flughafengebäude und fuhren um 13.40 Uhr in die Stadt. Eine Station nach der zentralen Busstation stiegen wir aus und der freundliche Fahrer zeigte uns den Weg zu unserem Hotel, das nicht weit entfernt liegt.

Mit den Koffern über das Kopfsteinpflaster war zwar etwas mühsam, aber um 15 Uhr trafen wir beim Comfort Hotel Karl Johan ein. Das Hotel ist schön, die Zimmer neu, jedoch sehr klein.



Nach einem Kaffee im Innenhof des Hotels entschlossen wir uns für eine City Tour mit dem Motorsegler im Oslo Fjord. Wir wollten mit dem Taxi zum Hafen fahren, der Fahrer aber meinte das ist zu nah und so machten wir uns auf den Weg. In der Fußgängerzone der Innenstadt waren Menschenmassen unterwegs an diesem sonnigen, warmen Samstagnachmittag.

Die breiten Straßen sind von schmucklosen Häusern gesäumt, nur wenige Jugendstilfassaden, aber jede Menge Designergeschäfte. In Hafennähe schöne Grünanlagen, Alleen mit Blumenrabatten und Bars und Restaurants mit Schanigarten.



In Nähe der Oper eine nette Begegnung mit anschließender kollegialer Begrüßung durch die beiden Kolleginnen hoch zu „Ross“. Natürlich entwickelte sich daraus ein kurzes „Fachgespräch“. Es stellte sich dabei heraus, dass auch sie Mitglieder der **IPA** in Norwegen sind.



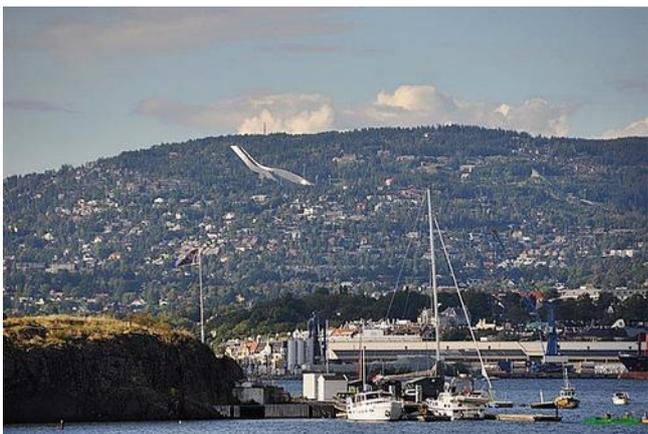
Die **City Cruise** startet am Pier in der Nähe des Rathauses, einem hässlichen Ziegelbau mit zwei hohen Türmen, erbaut 1931-50. Die Schiffe fahren täglich von 19. Mai bis 3. September, da haben wir noch einmal Glück gehabt. Um 16.15 stachen wir in See, das Wetter war herrlich, die Sonne schien warm. In der Bucht liegt die Festung Akershus, erbaut 1299, 1730 umgebaut im Renaissancestil.



Vorbei an den Hafengebäuden und Lagergebäuden fuhr das Schiff in die nächste Bucht mit dem futuristisch aussehenden **Opernhaus**, es wurde 2008 eröffnet, aus Carraramarmor und Glas erbaut soll es wie ein Eisberg aussehen. Am Ufer sind neue Wohnhäuser erbaut, auf den Holzterrassen davor ist offensichtlich der Badestrand, es führen Badeleitern ins Meer, aber Schwimmer waren nicht zu sehen.



Oslo hat 659.000 Einwohner. Die beste Sicht auf die Stadt am Oslo Fjord mit den grünen Hügeln und Bergen hat man vom Wasser aus. Oberhalb der Stadt sieht man die Schisprunganlage Holmenkollbakken.

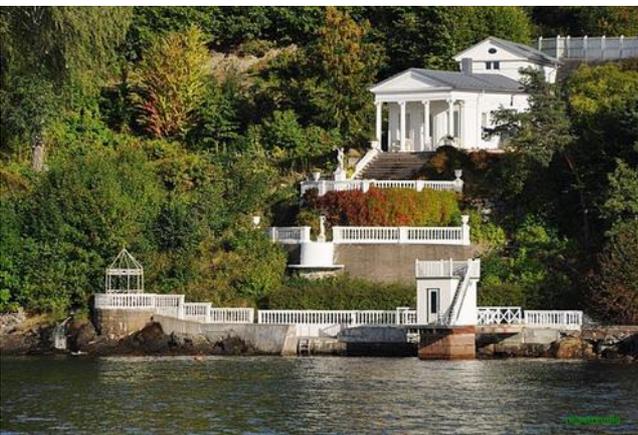
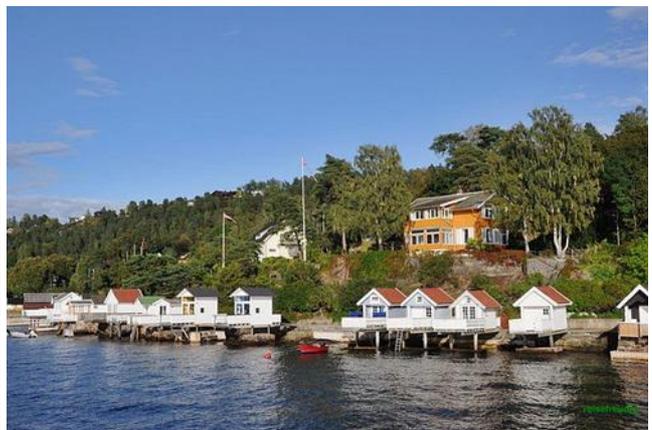
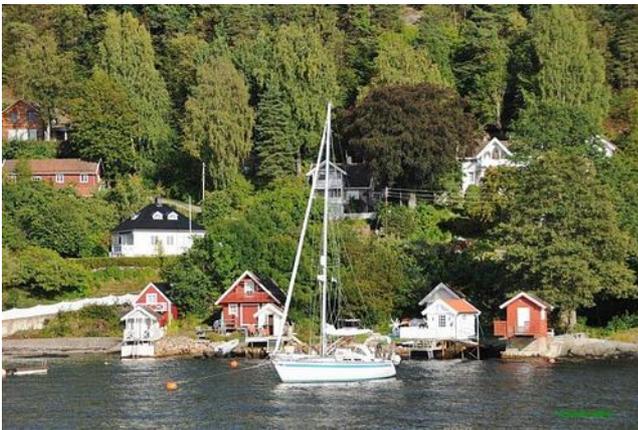


Auf den Inseln **Bleikoya, Lindoya und Nakholmen** sind 572 kleine Sommerhäuschen, einige sind ganzes Jahr bewohnt. Es dürfen keine mehr gebaut werden. Die bunten Häuschen im grünen Wald sehen hübsch aus.

An der von der Stadt abgewandten Seite der Inseln stehen ganz am Wasser kleine Badehäuschen, als es noch keine Badeanzüge gab, badete man nackt. Außerdem waren manche Verstecke von Schmugglern.

Wir näherten uns nun wieder der Stadt, in geschützten Buchten ankern unzählige Segelboote. Auf der Museumsinsel Bygdoy gibt es Wikinger-, Kon-Tiki-, Folkloremuseum.

Den alten Leuchtturm auf einer Felsinsel in der Hafeneinfahrt kann man für eine Party mieten.



Nach 2 Stunden war die schöne Fahrt zu Ende und wir spazierten durch das Hafenviertel mit Grünanlagen, Springbrunnen, Restaurants und Geschäften Richtung Hotel. Im Irish Pub in der Fußgängerzone kehrten wir zu Fish and chips ein.



Bahnfahrt OSLO – BERGEN – 516 Km

Für das sehr gute Frühstück im Hotel Carl Johan hatten wir nur eine halbe Stunde Zeit, denn bereits um 7.40 Uhr fuhren wir mit dem Taxi zum Bahnhof. Dieser liegt zwar nur 10 Minuten entfernt, aber auf dem Kopfsteinpflaster der Straßen ist der Transport der Koffer sehr schwierig.

Durch einen Tunnel erreichten wir Bahnsteig 3, wo der Zug nach Bergen zum Einsteigen bereit stand.

Wir hatten reservierte Plätze in Waggon 6. Noch schnell ein Foto vom Zug, die Koffer verstaut und häuslich eingerichtet. Ohne Ankündigung pünktlich um 8.25 Uhr rollten wir los, stadtauswärts durch einen Tunnel, dann Vororte und Industrieviertel, keine schöne Gegend

Wir hatten reservierte Plätze in Waggon 6. Noch schnell ein Foto vom Zug, die Koffer verstaut und häuslich eingerichtet. Ohne Ankündigung pünktlich um 8.25 Uhr rollten wir los, stadtauswärts durch einen Tunnel, dann Vororte und Industrieviertel, keine schöne Gegend.



Nach Drammen begannen Getreide- und Gemüsegelder, lagen rot gestrichene Bauerngehöfte und kleine weiß gestrichene Häuschen, Birken- und Fichtenwälder wechselten mit Seen und Flüssen mit braunem Wasser. Die Bahnstrecke verläuft am Seeufer entlang, die schönen Ausblicke sind sehr oft von hohen Bäumen verdeckt oder führt durch einen der unzähligen Tunnel und man kann nur einen kurzen Blick erhaschen.

Im großen See vor **Nesbyen** spiegelten sich Berge, Wälder und kleine Häuschen, da die Wasserfläche ganz ruhig war. Um 12 Uhr erreichten wir **Geilo**, einen Wintersportort mit Schilift und Abfahrtspisten.



Bei **Haugastal** am Seeufer und rundum im Laubwald stehen kleine Wochenendhäuser. Fast alle Häuser in Norwegen sind aus Holz erbaut.

Auf den felsigen Bergen liegen Schneereste, ansonsten nur mehr Flechten und Moose und grüne Schmelzwasserbäche. Auch von den felsigen Bergen fließt in silbrigen Bächlein das Wasser zu Tal.



Nächster Halt in **Finse am See**, drei Gletscher auf den Bergen, bei blauem Himmel und Sonnenschein! Die Schneeflecken reichen bis zum Seeufer. Wanderer stiegen aus, am Bahnhof kann man Fahrräder ausleihen. Auch hier liegen verstreut kleine Ferienhäuschen. Wanderer und Radler winkten dem Zug zu.





Die Bahn fährt durch viele Tunnel und Lawinengalerien. Um 13 Uhr erreichten wir Myrdal, die Sonne beleuchtete die wilde Berglandschaft, Bäche und Wasserfälle perfekt. Dann ging es in langsamer Fahrt bergab, wir erreichten wieder Nadelwald, und klare blaue Bäche mit Wasserfällen eilten zu Tal. Kühe und Schafe weideten auf saftig grünen Weiden, wie bei uns in der Steiermark. Dahinter erheben sich felsige Bergrücken mit Schneeresten und Schmelzwasserbächen.



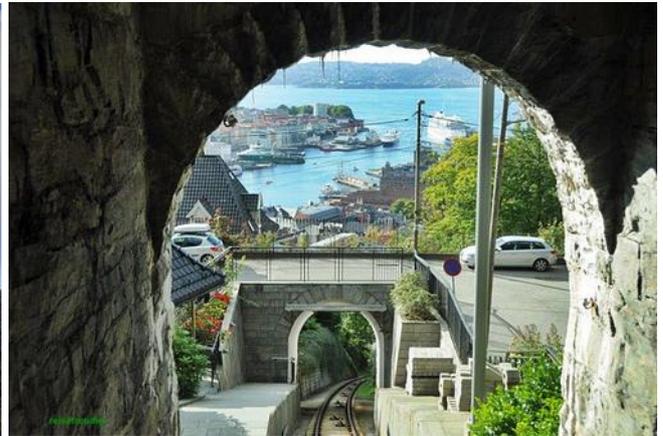
Die Bahn durchfährt ein schmales Tal, tief unten rauscht der Fluss. Um 13.55 Uhr erreichten wir Voss und damit wieder einen großen See. Vorbei an grünen Wiesen, und verstreuten Häusern erreichten wir um 15 Uhr Bergen. Auch hier schien die Sonne und es war sommerlich warm. Um 15.20 Uhr fuhren wir mit dem Bus zum **Strand Hotel Bergen**, es liegt den historischen Häusern ((UNESCO WKE) gegenüber.



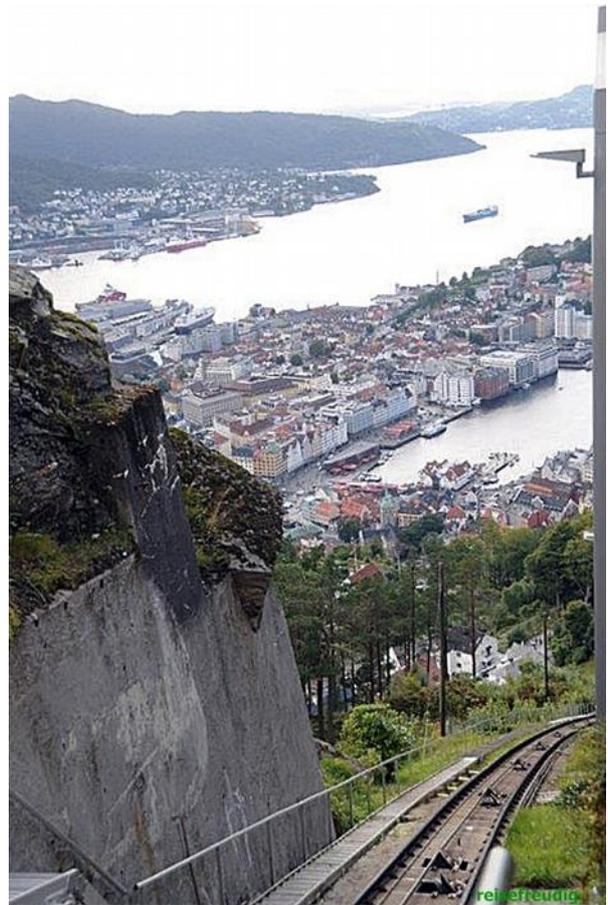


Bereits um 16 Uhr unternahmen wir eine Stadtrundfahrt zur Orientierung, die bei den **Floibahnen** endete. Mit dem Schrägaufzug fuhren wir dann auf den 320 m hohen Floyen und genossen bei Sonnenschein den tollen Ausblick auf Bergen, die zweitgrößte Stadt Norwegens, die grünen Berge, den Fjord und die Wasserstraße hinaus aufs Meer.

Zuletzt ein Blick auf den **Fischmarkt** am Hafen unter uns.



Die Aida lief aus. Bei einem Kaffee auf der Terrasse des **Floien Folkerrestaurant** mit herrlichem Ausblick genossen wir die Sonne und Wärme im hohen Norden.
Um 18 Uhr fuhren wir mit dem Schrägaufzug zurück hinunter, am Weg zurück zum Hotel erwischte uns ein kleiner Regenschauer.



Bergen – Fjordfahrt

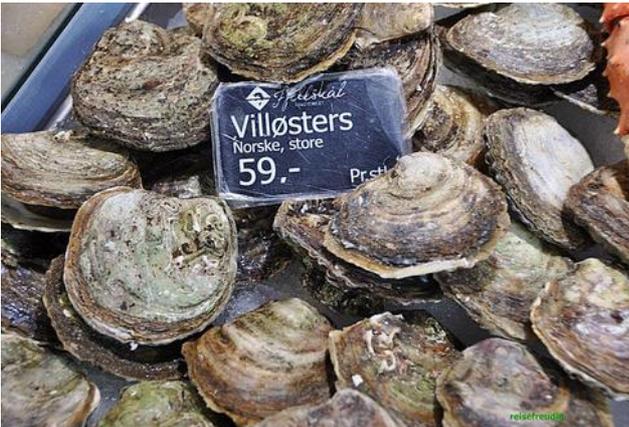
Ein herrlicher Morgen mit Sonnenschein. So entschlossen wir uns für eine Fjordfahrt mit Rodne Fjord Cruise in den Osterfjord.

Nach dem Erwerb der Schiffstickets war noch Zeit zur Abfahrt des Bootes, so spazierten wir durch den Fischmarkt am Kai vor dem Hotel.





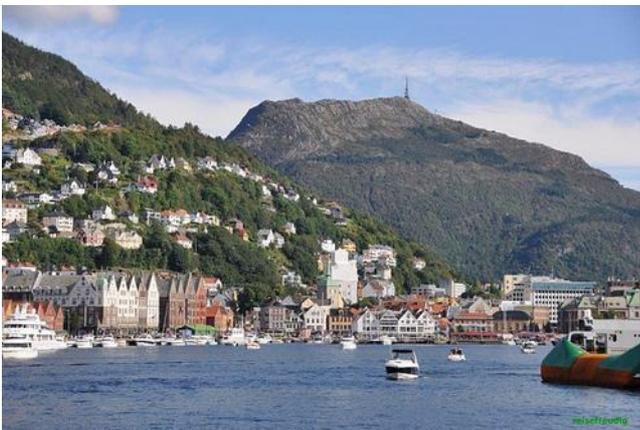
In eisgekühlten Vitrinen lagen Riesenhummerbeine, Muscheln, Garnelen, Lachs, Kabeljau, in Wasserbecken ganze Hummer und warteten auf Käufer. Man kann sich eine Fischplatte aussuchen und frisch gebraten verspeisen, das werden wir zu Mittag machen. Bei anderen Standeln gab es Elch-, Rentier- und Walwurst zu kaufen.





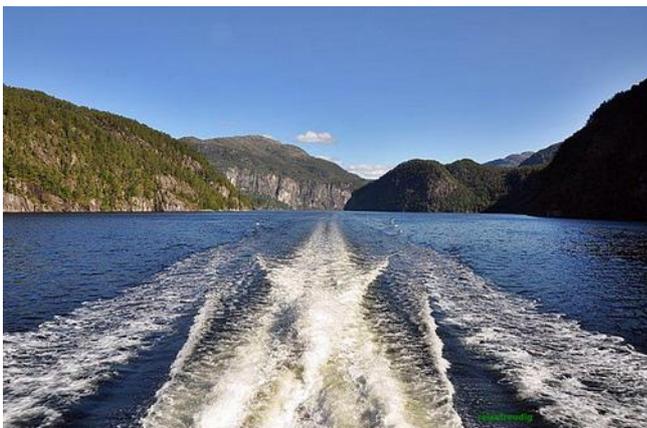
Um 10 Uhr bestiegen wir ein high-speed Boot am Pier beim Fischmarkt und verließen den Hafen. Vom obersten Deck hatten wir einen guten Blick auf die schmalen, bunten Häuser von Bryggen, sie lagen am Morgen noch im Schatten.

Unsere „Spitsbergen“ lag bei der Hafenausfahrt vor Anker – es war unser Schiff zur großen Fahrt zum Nordkap, welches wir am nächsten Tage besteigen werden.. Zu beiden Seiten des Fjords erstrecken sich grüne Hügel mit vielen kleinen schmucken Häuschen, diejenigen nahe am Wasser hatten Stege und Badehäuschen.





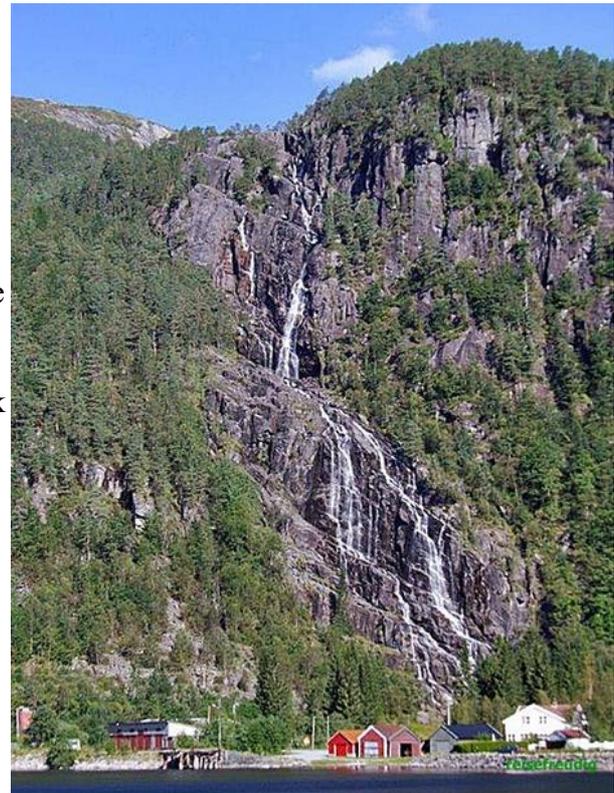
Die **Nordhordalandbrücke** überspannt den Fjord, von dem schmale Seitenarme tief in die Berge hineinführen. Wir folgten dem Osterfjord nach Vikanes, steile Granitfelsen ragten auf und der Fjord wurde immer enger. Der Fahrtwind war sehr kühl. Bei diesem Kaiserwetter war die Fahrt ein tolles Erlebnis.

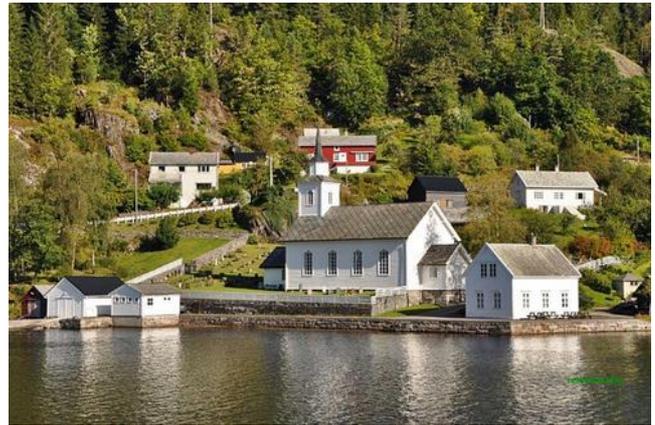


Schleierwasserfälle stürzten über die Felsen, einmal fuhr das Schiff ganz nah heran, man fing Wasser auf, das dann die Passagiere trinken konnten. Bei den Engstellen der steep Mountains fuhr das Boot ganz langsam, um die starken Strömungen der Mostraumen sicher zu passieren.



Der Meeresarm ist hier ganz schmal und die Felsen ragen senkrecht empor. Dann erreichten wir die letzte Bucht und Norwegens zweitkleinste Gemeinde mit 380 Einwohner – **Modalen**. In grünen Wiesen stehen schöne weiße Holzhäuschen und eine Kirche. Das Schiff wendete und wir fuhren zurück. Am Heck des Schiffes flatterte die Fahne Norwegens im Fahrtwind und wir erfreuten uns an der schönen Landschaft und dem Sonnenschein. Um 13 Uhr trafen wir wieder in Bergen ein.





Nun besuchten wir die UNESCO Weltkulturerbe **Häuser von Bryggen**, dem Handelszentrum von Bergen. Die Häuser sind Original aus Holz gebaut, mit bunten Fassaden und spitzen Dächern. Im Hinterhaus- und hof waren die Lagerhallen und Warenkontore, heute sind kleine Geschäftchen mit Hardangerstickereien, Norweger Pullover und Mützen sowie Andenken. Dann kehrten wir am Fischmarkt ein und verspeisten frisch gebratene Fische und Garnelen. Der anschließende Verdauungsspaziergang führte uns zum Park mit Springbrunnen und Edvard Krieg Denkmal. Den schönen Tag beschlossen wir am Hafen in einer gemütlichen Bar mit Eisbärfell und Wärmelampe bei einem Aperol.





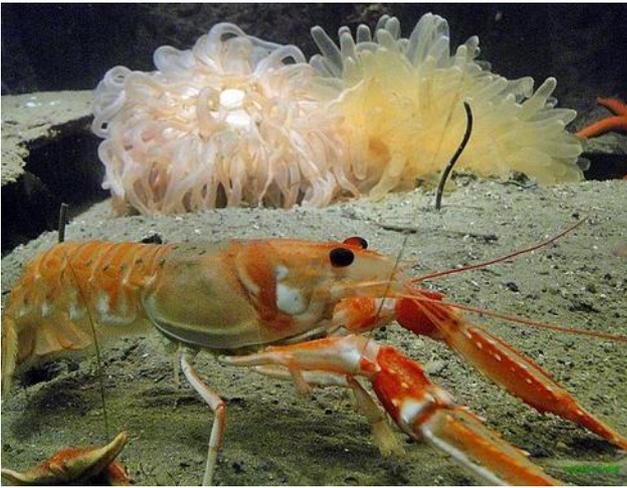
Einschiffung in Bergen – Beginn der Hurtiger Reise

Regen, alles grau in grau. Wir gehen zum Aquarium, Eintritt 160 Kronen (€16) für Pensionisten ab 67 um 60 Kronen ermäßigt. Gleich nach dem Eingang tummeln sich in einem kleinen Pool Pinguine und durch Glasfenster kann man den Seehunden bei ihren Schwimmkunststücken zusehen.

In der exotischen Abteilung sieht man Leguane, Vogelspinnen, Python und Südseefische, im Haitunnel flitzen die kleinen Haie über die Köpfe der Besucher.



Interessant für uns waren die Aquarien mit Seetang der Eismeergewässer um Norwegen und ihre Bewohner, wie Seeanemonen mit Stängel, rote Seeigel, große Langusten, der gefleckte Seewolf mit finsterem Blick und Fische, die in Querlage schwimmen.



Auf dem Hügel vor dem Aquarium steht der **Hexenstein**, an dieser Stelle wurden von 1550 bis 1700 **350 Hexen** verbrannt. Gleich gegenüber steht das **Königsschloss**, ein roter Backsteinbau.

Wir gingen die Straße vorbei zur Festung, von der nur mehr die Burgmauer übrig ist. Bergab Richtung Innenstadt entdeckten wir alte, enge Gässchen mit Holzhäusern aus dem 17.Jht.



Sie sind meist weiß gestrichen, mit spitzem Giebel und Blumenkästen. Nach dem Theater fanden wir das Theater Cafe und kehrten zu einem Espresso ein, am Gehsteig standen kleine Tischchen unter einer Markise im Trockenen und Strahler wärmten von oben.

So war es gemütlich sitzen und dem Treiben auf der Straße zuzusehen, die Einwohner von Bergen sind an den Regen gewöhnt und bestens ausgerüstet.



Nun war es nicht mehr weit zur Johanneskirche, zu der breite Treppen mit großen Blumenschalen und Wasserfall hinaufführen. Leider war die Kirche zu. Nach einer Runde um den See **Lille Lungegardsvannet** mit Springbrunnen kehrten wir zum Hotel zurück.

Es regnete noch immer. Im Hafencafe mit Eisbärfell kehrten wir zu einem Cappuccino ein und warteten auf die Abholung zur Schiffsreise. Der Bus kam um 16.10 Uhr und nachdem wir noch etliche Hotels abgeklappert hatten fuhren wir zum Hurtiger Hafengebäude, wo unsere „Spitsbergen“ zum Einsteigen bereits bereit war.





Im **weiteren Teil** dieses Berichtes erleben wir 10 Nächte auf der **MS Spitsbergen**, einem Schiff der **HURTIGRUTEN** und erreichen dabei unser großes Ziel – **das NORDKAP** – an einem wundervollen Sonntag.

SIE sind eingeladen, mit uns diese Schiffsreise entlang der norwegischen Küste zu erleben.

... einmal NORDKAP und zurück...

11 Tage auf der HURTIGROUTE unterwegs -

Unser Schiff – die MS Spitsbergen !



Tag 1 auf der MS Spitsbergen

Bergen ab: 20.00 Uhr

Der Check-in um 17 Uhr war schnell erledigt, aber dann verspätete sich das Einsteigen in das Spitsbergen Schiff. Noch im Hafengebäude hatten wir die Sicherheitsunterweisung, es gibt Neoprenanzüge und Schwimmwesten, die Rettungsboote sehen wie kleine U-Boote aus.



Die **MS Spitsbergen** war bereits im Eismeer, bis Labrador, Grönland und Spitzbergen im Einsatz und gilt als hervorragendes Expeditionsschiff der HURTIGRUTEN und ist nur für 320 Passagiere ausgelegt.

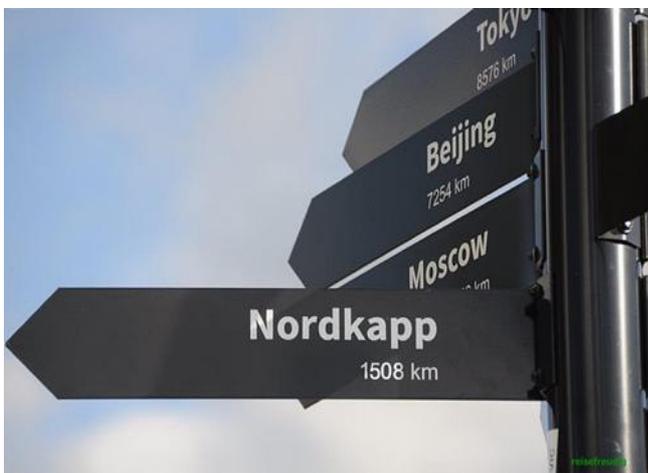


Wir hatten Kabine 606 auf Deck 6 mit Fenster, das man aber nicht öffnen kann. Die Spitsbergen ist auch ein Expeditionsschiff, das in die Arktis fährt, deshalb gibt es auch keine Balkonkabinen. Die Kabinen sind mit Doppelbetten, Dusche und WC ausgestattet, alles ist neu, das Schiff erst seit 2016 unterwegs.

Um 19.30 Uhr waren wir dann in unserer Kabine und gingen gleich zum Abendessen, heute mit Spezialitäten aus Bergen, wie dicke Fischsuppe, Shrimps, Hühnerfrikassee und gebratenen Schafskopf, den hab ich aber nicht probiert. Um 20.20 Uhr verließen wir das schöne Städtchen Bergen.



Um 21 Uhr besuchten wir eine Informationsveranstaltung, die wichtigsten Männer am Schiff wie Kapitän und Koch wurden vorgestellt und über die Ausflüge erzählt. Es gibt auch einen Landausflug zum Geiranger Fjord, leider wird er nicht durchgeführt, da zu wenig Interessenten zusammen kamen. Stampfend und leicht schwankend fahren wir durch die tiefschwarze Nacht.





Tag 2 auf der MS Spitsbergen

| | an | ab |
|----------------|--------------|--------------|
| FLORO | 02.00 | 02.15 |
| MALOY | 04.15 | 04.30 |
| TORVIK | 07.15 | 07.30 |
| ALESUND | 08.45 | 09.30 |
| URKE | 11.30 | 15.00 |
| ALESUND | 17.15 | 19.00 |
| MOLDE | 21.45 | 21.45 |



In der Nacht hatte das Postschiff ganz ordentlich gewackelt und bei den nächtlichen Stopps in **Floro** und **Maloy** hat es geschüttelt. Auch am Morgen regnete es noch immer. Vom Frühstück aus beobachteten wir den kurzen Halt in **Torvik**. Dann legte das Schiff in **Alesund** an, ehe es in den **Hjorundfjord** einbog.

Der Hjorundfjord ist bis zu 400 m tief. Wetterfest verpackt gingen wir auf Deck 8 und freuten uns über jede Bergspitze die aus dem Nebel herausragte, Wasserfälle und kleine Rinnsale flossen in den Fjord. Die Berghänge waren mit Fichten bewachsen und die grauen Granitfelsen mit Moos überzogen. Der Fahrtwind blies uns den Regen ins Gesicht und Scheibenwischer für die Brillen wären ein Gewinn gewesen.



Nach zwei Drittel **Hjørundfjord** bogen wir in den **Norangsfjord** ein und fuhren bis **Urke**.

Die **Spitsbergen** ankerte in der Bucht und ein kleines Boot brachte uns an Land. Wir spazierten am Kaihuset vorbei auf der frisch asphaltierten Straße in den Ort. Die kleinen weißen Holzhäuser waren gepflegt, sahen aber unbewohnt aus, manche hatten eine Wiese am Dach.



Auf einer frischen grünen Wiese weideten fette Schafe. Wir folgten der Straße bis zum Aussichtspunkt mit Bankerl und schöner Aussicht auf Urke, die Alpen von **Sunnmøre** (1200-1500 m hoch) und den **Norangsfjord**.



Nebelschwaden zogen durch die Berge manchmal waren Schneefelder und Gletscherabbrüche zu sehen.

Unter einer riesigen Blutbuche entdeckten wir ein rot gestrichenes Holzhaus, das auf Säulen aufgeschichteter Granitplatten gebaut war. Etwas weiter unten steht ein kleiner Vorratsspeicher in der gleichen Bauweise.



Vorbei am rot gestrichenen Lagerhaus kamen wir zum rauschenden Gebirgsbach mit der alten Mühle, der Gärtnerei wo die Tomaten und Gurken für das Dorf wachsen und zum Urke Landhandel, dem Greißler. Um 14.30 Uhr brachte uns das kleine Boot zurück aufs Schiff.





Unter lautem Gerassel wurde der Anker gelichtet und nach einem lauten Signal, das von den Bergen widerhallte, fuhren wir zurück nach Alesund. Das Wetter war besser geworden und so wurde auf Deck 8 eine Kostprobe von einer geräucherten Lammkeule, eine Spezialität der Gegend, vom Hoteldirektor „**Frederik**“ angeboten.

Nun guckten sogar manchmal kleine Fleckchen blauer Himmel durch die Wolkendecke und wir standen am Bug und genossen die schöne Landschaft und den frischen Fahrtwind. Als wir den breiten **Fjord vor Alesund** erreicht hatten, schien sogar die Sonne.



Um 17.30 Uhr legten wir neuerlich in **Alesund** an und hatten eine Stunde Zeit für einen Stadtbummel. Wir machten eine Runde vorbei an den schönen Jugendstilhäusern mit gepflegten Fassaden, zum kleinen Stadthafen mit schmaler Einfahrt und Leuchtturm.



Gleich nach unserer Rückkehr zum Schiff gingen wir zum Abendessen, das heute serviert wurde. Vorspeise war **Carpaccio** vom Klippfisch, der „**Räucherschinken des Meeres**“ leider in Miniaturausgabe. Er gilt als die norwegische Variante des italienischen Parmaschinkens. Ich vermute, die Norweger kennen gar keinen Parmaschinken. Aber die nachfolgende „Lammkeule“ auf gebackenem Gemüse war sehr gut.

Um 19 Uhr hatte das Schiff von Alesund abgelegt. Vom Deck 8 beobachteten wir einen schönen Sonnenuntergang bei den Bergen und Inseln am Romsdalsfjord, dann fuhren wir weiter Richtung Norden. In der Nacht noch ein Poststopp in **Molde** gegen 22 Uhr und in **Kristiansund** gegen 02.00 Uhr am nächsten Tag.



Tag 3 auf der MS Spitsbergen

| | an | ab |
|---------------------|--------------|--------------|
| KRISTIANSUND | 01.45 | 02.00 |
| TRONDHEIM | 08.30 | 12.00 |
| RORVIK | 20.45 | 21.15 |



In Anfahrt auf **Trondheim** konnten wir diesen Sonnenaufgang mit unserer Kamera festhalten und genossen dabei die noch völlige Ruhe an Bord.



Es war bedeckt, aber kein Regen bei 14 Grad. Um 8.30 Uhr lief die Spitzbergen in Trondheim ein. Wir hatten eine Stadtrundfahrt mit Nidarosdom gebucht und fuhren um 9 Uhr mit Reiseführerin **Eva** und einer Busfahrerin vom Hafen los.

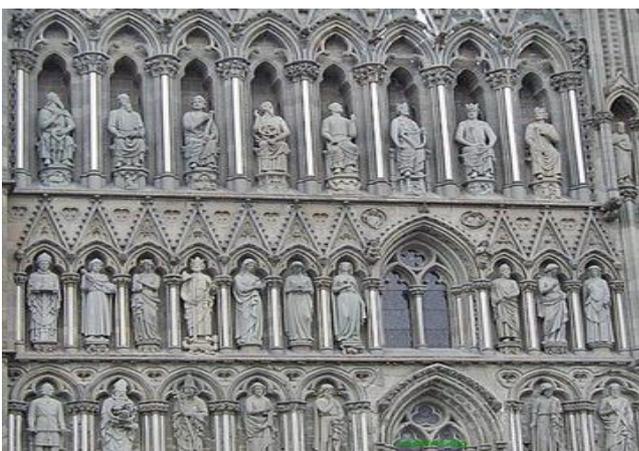


Im alten Stadtkern von Trondheim stehen alte Speicherhäuser am Meeresarm, welche in vielen Fällen schon zu Geschäften verändert wurden. Der **Wikingerkönig Olav Tryggvason** hatte 997 die Stadt gegründet, im Zentrum steht der Dom, die **Munkegaten** (Mönchsstraße) führt vom Hafen im Fjord über den Hauptplatz dorthin.



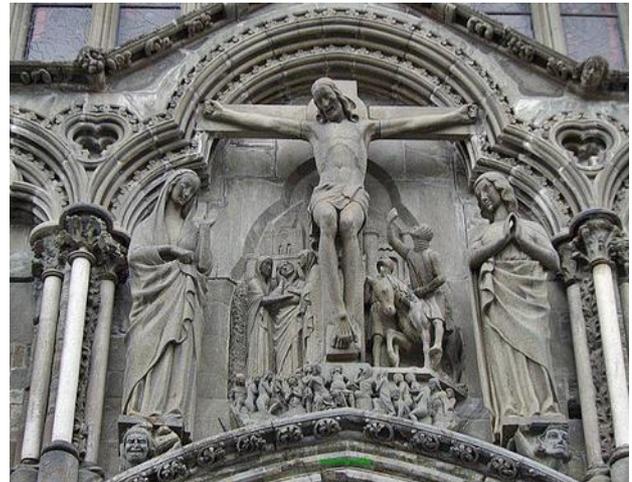
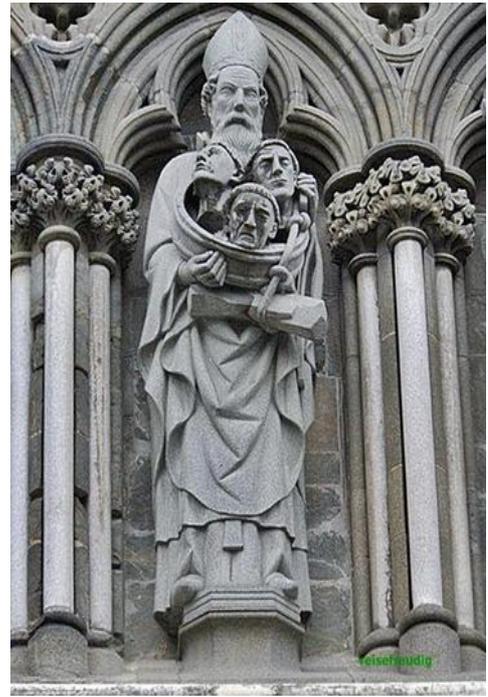
Die prächtige Hauptfassade ist mit Statuen von Heiligen und Bischöfen geschmückt, der **hl. Olav**, der Nationalheilige Norwegens steht in der 2. Reihe links in der Mitte mit einer großen Axt auf dem Rücken eines Löwen, der das Antlitz des Heiligen trägt.

Olav war ein Wikinger, er bekehrte die Norweger mit rauen Sitten, entweder taufen lassen oder Kopf ab, daher wird er mit einer Axt in der Hand dargestellt. An der Grabstelle von Olav wurde die erste Kirche aus Holz gebaut, dann rundum eine Steinkirche errichtet und der Silberschrein mit Olav aufbewahrt. Im Dom ist fotografieren verboten (90 Kronen Eintritt) weil die Kirchengemeinde es so will.

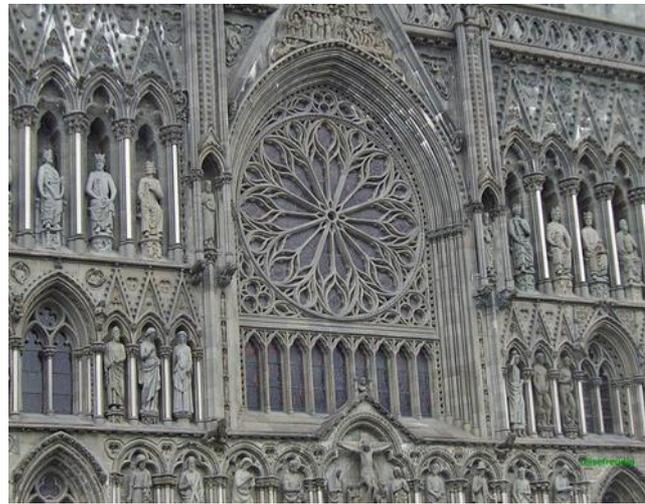


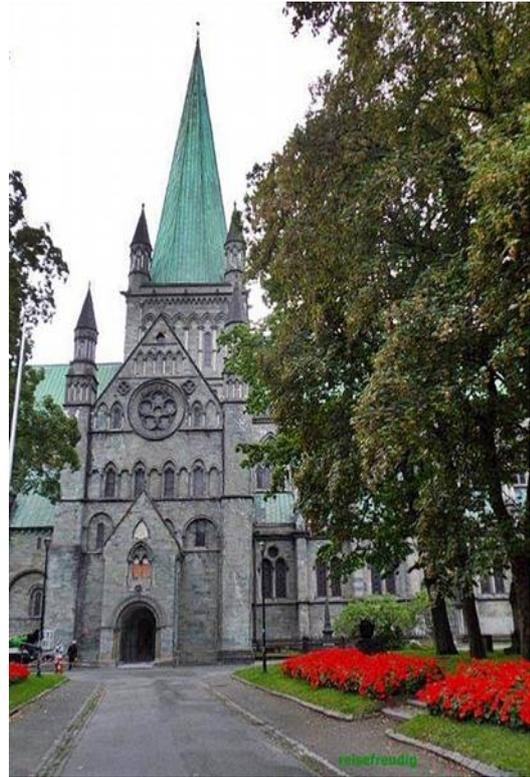
Der Bau der Steinkirche dauerte von **1070 bis 1320**.

Rechts vom Dom befindet sich ein alter Friedhof mit Gräbern von Bischöfen, der anschließende Steinbau war der **Bischofsitz**. Bis zur Reformation 1537 lebten alle Erzbischöfe hier. Der König von Dänemark, sein Reich umfasste auch das heutige Norwegen, betrieb die Reformation, damit er die reichen katholischen Kirchengüter kassieren konnte. Der **Nidarosdom** ist die größte gotische Kirche in Nordeuropa.



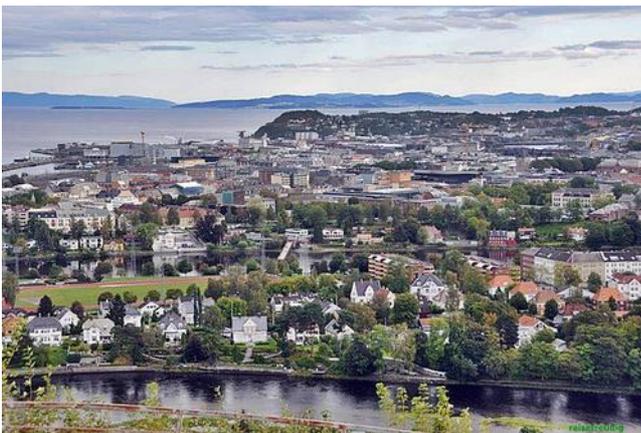
Das riesige Kirchenschiff ist beeindruckend. Um den Altar in der Apsis führt ein Rundgang aus Speckstein mit Nischen und Altären, darüber unter dem Gewölbe Jesus am Kreuz mit Maria und Magdalena zur Seite. Am Querschiff, das später eingebaut wurde, vier mächtige Säulen, die Seitenschiffe haben im Erdgeschoss schöne Glasfenster, darüber Säulenarkaden und im 3.Stock wieder Glasfenster mit Heiligen. Über der Orgel befindet sich eine herrliche **Fensterrosette**.





Die Altstadt von **Trondheim** erstreckt sich auf einer Halbinsel, von der alten Stadtmauer sind nur mehr grüne Hügel übrig, heute eine Parkanlage. Bis 1840 wurden nur Holzhäuser gebaut, es gab viele Stadtbrände. Wir fahren nun auf einen Aussichtsberg. Von hier hat man einen guten Überblick auf die Stadt Trondheim, die sich über die Hügel ausbreitet und vorwiegend aus kleinen Häusern besteht.

Die 3. größte norwegische Großstadt mit 230.000 Einwohnern (Norwegen 5 Mill.) hat eine Universität und damit 36.000 Studenten. Der **Trondheim Fjord** ist der längste in Norwegen (130 km lang) und 620 m tief.



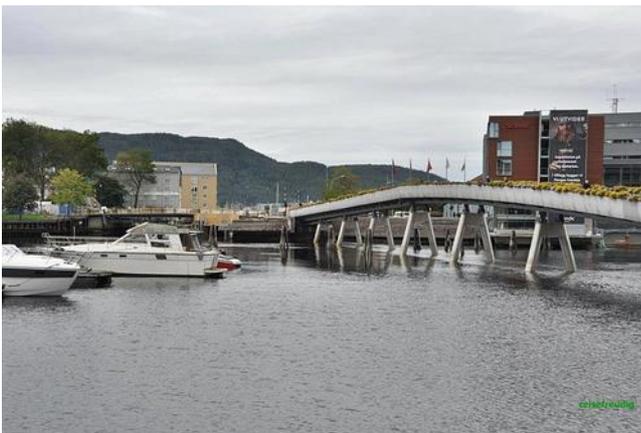
Auch große Lagerhäuser und Silos befinden sich im Hafen für Nahrungsmittelimporte aus Südamerika. Nur 3 % von Norwegen können landwirtschaftlich genutzt werden.

In **Trondheim** hat es im Sommer durchschnittlich 15 Grad, wegen des Golfstromes, der an der Küste entlang fließt. 2 Stunden landeinwärts sind im Juni noch Minusgrade. Die Tage werden nun rapid kürzer und im Dezember gibt es nur mehr dreieinhalb Stunden Tageslicht. Auf **Munkholmen**, der kleinen Insel im Fjord, wurde im 12. Jht. ein Benediktinerkloster gegründet. Im 16. Jht. hatte Trondheim 1300 Einwohner und 60 Kirchen und mehrere Klöster.



Nach der schönen Aussicht fuhren wir über den Fluss **Nidal** zur Universität, vorbei an der Festung Christiansen am Hügel, weiter durch das Villenviertel mit schönen Holzhäusern und gepflegten Gärten hinunter zur alten Werft am Fjord. Hier verließen wir den Bus und gingen über die Blumenbrücke zum Fjord mit den alten Lagerhäusern auf Holzpfählen.

Das letzte Stück Weges zur Anlegestelle und unserem Spitsbergen Schiff wiesen uns Wegweiser von Hurtigruten. Um 11.30 Uhr waren wir zurück und gingen gleich zum Mittagessen, heute speiste ich Kaviar und Räucherlachs. Das Schiff verließ den Hafen, passierte **Munkholmen**, dann den **Kjeungskjaer Leuchtturm**, einer der schönsten und ältesten des Landes.



Am Fjord gibt es viel Landwirtschaft. Ab 16 Uhr durchfahren wir den **Stokksund**, einen sehr engen und schönen Sund.

Wir standen bei blauem Himmel und Sonnenschein auf Deck 8 am Bug des Schiffes und die frische Seeluft blies uns um die Ohren, während felsige Bergrücken, vom urzeitlichen Eis rundgeschliffen, kleine Buchten mit einsamen Häuschen, Fischerboote umgeben von Möwenschwärmen vorüberzogen.



Wir konnten uns an dieser Traumlandschaft gar nicht satt sehen. In den sehr schmalen Passagen fuhr das Schiff ganz langsam. Manchmal verbinden Brücken die Buchten, sie waren dünn besiedelt, die kleinen Häuschen standen verstreut in grünen Wiesen oder auf felsigen Bergrücken, Verbindungsstraßen konnten wir nicht sehen, auch keine Bewohner.

Nach Aussage des Reiseleiters an Bord arbeiten die Bewohner auf großen Schiffen und Bohrtürmen und kommen nur alle paar Wochen heim.

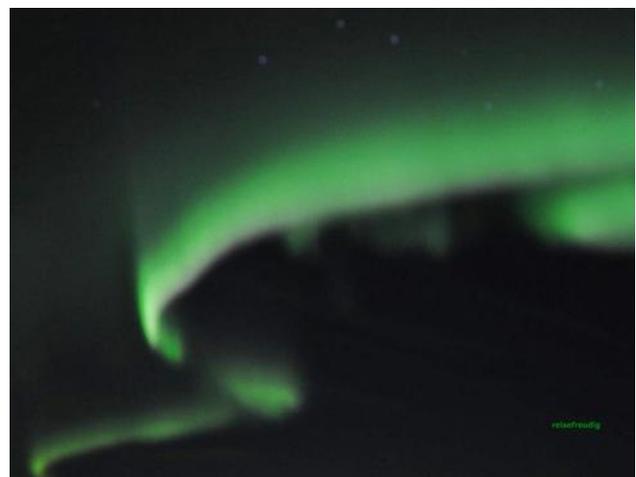


Auch kreisrunde Fischreusen sahen wir im Sund. Dann wurde am Heck eine Kostprobe blauer Muscheln gekocht in würziger Suppe gereicht, sie schmeckten sehr gut. Wir erreichten eine große Bucht mit Brücke und Industrieanlagen und eine schmale Durchfahrt führte vorbei am rot-weiß-roten **Leuchtturm Buholmsrasa** auf das offene Meer hinaus.

Ab 18 Uhr befuhren wir **Folda**, eine offene Meerstrecke nach Rorvik. Langsam versank auch die Sonne hinter den Bergen am Fjord. Wir gingen zum Abendessen.



Als wir bereits im Bett waren gegen 23 Uhr kam eine Durchsage – **Nordlicht** zu sehen, also wieder raus und fotografieren. In der Nacht legte das Postschiff in **Bronnoysund, Sandnesjoen und Nesna**, um 5.50 Uhr (Helgeland) an.



Tag 4 auf der MS Spitsbergen

| | an | ab |
|---------------------|--------------|--------------|
| BRONNOYSUND | 00.45 | 01.00 |
| SANDNESSJOEN | 03.45 | 04.15 |
| NESNA | 05.25 | 05.30 |
| ORNES | 09.15 | 09.30 |
| BODO | 12.30 | 15.00 |
| STAMSUND | 19.00 | 19.30 |
| SVOLVAER | 21.00 | 22.00 |



Der Himmel war bedeckt. Um 7.19 Uhr passierte die Spitsbergen den Polarkreis und meldete dies durch „**tut -tut**“ den Passagieren.

Nun waren wir im Polargebiet angelangt, die Berge mit Schnee bedeckt. Die „**Weltkugel**“, welche den Polarkreis markiert steht auf der kleinen Felsinsel **Vikingen**.

Breitenkreis auf 66° 33' 55"



Die Berge waren nun höher, hatten Felszacken und Gletscher, es hatte 12 Grad. Das Wetter besserte sich, das Postschiff legte um 9.20 Uhr in Ornes, eine Handelsniederlassung für einen kurzen Stopp an. Um 10.15 Uhr große Versammlung am Heck auf Deck 8 -

König Neptun war dem Meer entstiegen, um die Passagiere, die nun den Polarkreis überschritten hatten, mit Eiswasser zu taufen.

Die Täuflinge waren schon in einer langen Reihe angestellt und **König Neptun** und der **Kapitän** gossen jedem einen Schöpfer Eiswasser mit Eiswürfeln in den Hemdkragen, Danach gab es ein Stamperl Schnaps gegen den Kälteschock. Das Zusehen war sehr lustig.



„NEPTUN „ und Kapitän/Master **Oddleif ENGVIK** leiten die „Polartaufe“ ein.



Reiseleiter „**Haakon**“ begrüßt die Passagiere zur Polartaufe



Hoteldirektor **Frederik EKELUND** und der Kapitän nehmen die „Taufen“ vor

Um 12.30 Uhr bei Sonnenschein liefen wir in Bodo sprich **Bodö** ein, es hatte 18 Grad. Wir hatten einen Ausflug zu den **Saltstraumen** gebucht. Der Bus stand am Kai und wir stiegen ein, über Kopfhörer erhielten wir Erklärungen auf deutsch und sahen dabei einen Film am Bildschirm. **Bodo** ist die zweitgrößte Stadt Nordnorwegens, hat 40.000 Ew und eine Hochschule mit 15.000 Studenten. Bodo ist die Endstation der Nordlandbahn von Trondheim, 697 km lang, 1962 eröffnet, weiter nach Norden kommt man nur mit dem Schiff oder Bus.

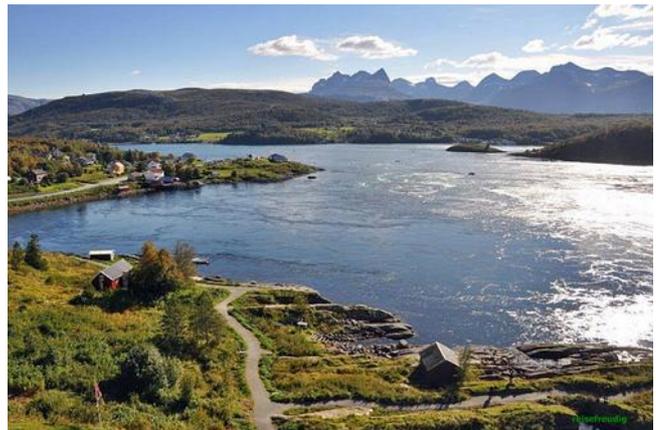
Die Fußgängerzone von Bodo ist mit einem Glasdach wegen dem oftmaligen schlechten Wetter versehen. Wir fuhren nun entlang des Bootshafens, hier lagen viele Motorjachten. Bodo ist das Verwaltungszentrum der Provinz Nordland. Der Dom wurde 1956 eingeweiht, dzt. eingerüstet, der Kirchturm steht getrennt. Das Stadtwappen von Bodo ziert die Mitternachtssonne. Bodo hat einen Zivil- und Militärflugplatz und ein Luftfahrtmuseum.



Vorbei an der Bodinkirche, eine Steinkirche von 1240 – kein Fotostopp – fuhren wir weiter der Küste entlang, vorbei an schönen modernen Reihenhäusern mit Balkon und grünen Wiesen, Bauernhäuser und Schafen auf der Weide Richtung Saltstraumen.

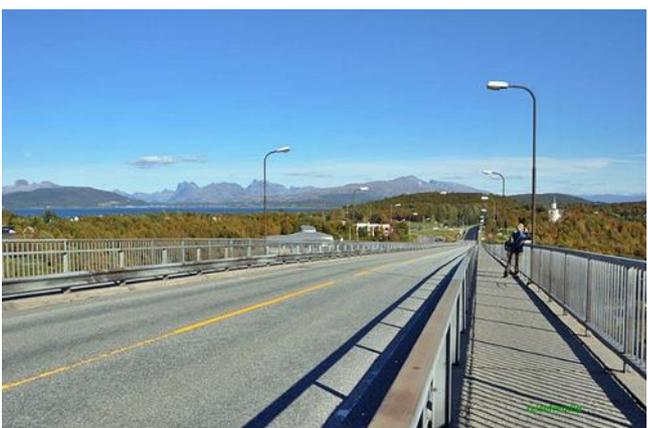
Der **Polarkreis** ist hier 2 Fahrstunden südlich. Im Polargebiet ist Dezember und Jänner die Sonne nicht zu sehen, es ist den ganzen Tag dunkel. Ende Mai bis Juli geht die Sonne nicht unter, im Sommer hat es durchschnittlich 15 Grad.

Viele schöne Buchten mit kleinen bunten Häuschen, bewaldete Hügel, dahinter kahle Steinberge, wir fuhren durch den Vorort Tverlandet. Entlang der Küstenstraße hatten wir immer wieder schöne Ausblicke auf das blaue Meer, die Berge und die Stadt Bodo.



Saltstraumen ist der stärkste **Gezeitenstrom** der Welt mit 15 m Strudeldurchmesser und 4-5 m Tiefe zwischen zwei Fjorden dem Saltfjorden und dem Skjerstadvfjorden dahinter erhebt sich das Gebirge **Borvasstindene**. Eine Brücke überspannt die beiden Fjorde.

Der Bus fuhr drüber, wendete und parkte dann für 30 Minuten. Wir sausten auf die Brücke um das Naturschauspiel von oben zu betrachten. Es war ein sehr beeindruckendes Erlebnis.



Zur detaillierten Information dieses auf der Welt einmaligen Naturschauspiels wird hier der LINK zur Webseite angeführt:

<https://www.youtube.com/watch?v=JtGKODWYUP4>

Große, weiß schäumende Wasserwirbel bedeckten die Wasserfläche nach der Abzweigung des **Skjerstadjorden** bildeten Trichter, füllten sich wieder, quollen an die Wasseroberfläche und wurden zu Kreisel, die sich rasend schnell entfernten. Von der Brücke aus beobachteten wir fasziniert dieses Naturschauspiel.



Saltstraumen gab es früher nicht. Vor 1500 Jahren war das Meer 80 m höher, man fand oben im Fels eine Felszeichnung der Wikinger, einen eingeritzten Elch.

Das Gewicht der Gletscher drückten das Land tief ins Meer, Norwegen steigt immer noch empor. Viermal täglich werden 370 Mill. m³ Meereswasser zwischen die zwei Fjorde mit 40 Km/h gepresst, der Sund ist 3 km lang und nur 150 m breit.



Am Fjordrand ist das Wasser 20-25 m tief, im **Saltjford** bis 500 m. Gesteuert von Sonne und Mond ändert sich Saltstraumen und ist bei Vollmond am stärksten. **Saltstraumen** kehrt alle 6 Stunden die Richtung der Strömung um.

In den letzten 50 Jahren sind 40 Menschen ertrunken. Die Wasserwirbel sind sehr fischreich, Dorsch, Heilbutt, Seelachs und Rotbarsch werden gefangen. Um 14.50 Uhr waren wir zurück im Hafen von Bodo.

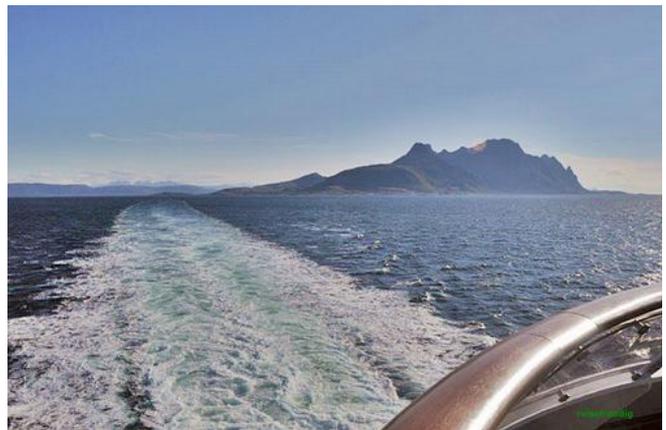


Um 15 Uhr liefen wir aus, das **Bodo Pardecorps** war auf Deck 8 aufgestellt, 30 Trommlerinnen begleiteten die Ausfahrt. Wir fuhren entlang einer schönen Bergkette, Sonne, blaues Meer und blauer Himmel. Mit einem Arctic Bier stießen wir auf die gemächlich vorüberziehende Traumkulisse an.



Bis 19 Uhr fuhren wir durch den breiten **Vestfjord** hinüber zu den Lofoten nach Stamsund. Zum Abendessen gab es heute als Spezialität „**Carlo sild von Kyvik**“ - seit 1866 bringt Fam. Kyvik den besten Hering im Nordatlantik ein. Er wird lange in Salz eingelegt und schmeckt daher entsprechend salzig.

Der Archipel der **Lofoten** war der nördlichste Sitz der **Wikinger**. Obwohl der Reichtum der Wikinger auf dem Handel mit Fisch und dem Leder wilder Tiere gründete und sie berühmte Räuber und Kämpfer waren, sahen sie sich selbst als Bauern.



Um 19 Uhr legte die Spitsbergen kurz in **Stamsund** an. Fahrgäste stiegen zu. Dann fuhren wir in der Dämmerung durch die Berge der Lofoten, vorbei am höchsten Berg **Higravstinden** (1.146 m). Hinter dem Fischerdorf **Henningsvaer** erhebt sich der Berg **Vagakallen** (942 m), ein schöner Spitz wie ein Zuckerhut mit Zackenschwanz.

Die Fischerjungen ziehen bei ihrer ersten Ausfahrt vor ihm den Hut. Um 21 Uhr erreichten wir **Svolvaer**, das Paradercorps von Bodo ging von Bord und wurde am Kai von einer Damenrunde lautstark begrüßt.

Wir gingen ebenfalls von Bord für eine schnelle Runde um das Hafengebäude und Svolvaer bei Nacht. Es war sehr windig und kühl. Zurück an Bord brauchten wir drei Häferl Tee zum Aufwärmen.



Um 22 Uhr Abfahrt von Svolvaer, bald darauf eine Durchsage – **Nordlicht** vor dem Bug zu sehen. Alle stürmten auf Deck 8 und da war es wirklich am Himmel zu sehen. Zuerst als schmales grünes Band, das sich am Himmel dahin wand.

Dann sahen wir einen großen Wirbel, der seine Form veränderte, erst grün, dann rot und blau wurde, über die Bergspitzen dahin zog, zu einem Band wurde und wieder verschwand. Wir waren begeistert. Das **Nordlicht** ist das ganze Jahr, nur ist es im Sommer zu hell, so kann man es nicht sehen.



Nun holten wir uns ein Trollfjordgetränk, der sehr süße Tee in einem Häferl mit Trollgesicht kostete 96 Kronen (9,60 €), die Trollsuppe, eine Hühnersuppe mit Gemüse heiß und geschmackvoll war kostenlos.

Da das Wetter gut war und das Meer ruhig machte der Kapitän einen Abstecher in den **Trollfjord**. Die Einfahrt ist nur 100 m breit. Gegen 23 Uhr näherte sich die Spitsbergen langsam den felsigen Bergen, Scheinwerfer wurden eingeschaltet und das Ufer ausgeleuchtet.

Dann öffnete sich die Felswand und das Schiff fuhr in den von hohen Bergen mit Schneeflecken eingerahmten Fjord, vom Vollmond beleuchtet. Vom Bug des Schiffes hielten wir Ausschau nach einem Troll, konnten aber keinen entdecken. Am Ende des Fjords wendete das Schiff und fuhr wieder zurück hinaus. Nur wenige Meter trennten uns von den steil aufragenden Felsen. Zum Fotografieren waren diese Szenen zu dunkel, hier nun mal 2 Bilder zum Trollfjord, welchen wir Tage später (südwärtsgehend, am 9. Tag) auch bei Tag befuhren.



Tag 5 auf der MS Spitsbergen

| | an | ab |
|--------------|-------|-------|
| STOCKMARKNES | 01.00 | 01.15 |
| SORTLAND | 02.45 | 03.00 |
| RISOYHAMM | 04.15 | 04.30 |
| HARSTADT | 06.45 | 07.45 |
| FINNSES | 11.00 | 11.30 |
| TROMSO | 14.15 | 18.30 |
| SKJERVOY | 22.30 | 22.45 |



Um 6.45 Uhr legte das Postschiff in **Harstad** an, es schien die Sonne. Nach einem kurzen Aufenthalt verließen wir den Ort und damit die Lofoten, die Spitsbergen nahm Kurs auf **Finnsnes** am Festland. Wir hatten wieder unseren Beobachtungsposten auf Deck 8 bezogen, es war windig und kühl, aber, sonnig. Schöne Berge begleiteten uns durch die breite Bucht, nach Lautsprecherdurchsage blies der Wind mit **Stärke 4**, welcher sich danach zu einer **Stärke** auf 7 erhöhte.

Diese hier gezeigten „Farbenwolken“ kündigen bereits den Sturm am Meer an.





Bei der Einfahrt nach Finnsnes passierten wir eine große Brücke. Vormittags sahen wir einen sehr interessanten Film über das **Nordlicht**. Das Polarlicht beginnt bei der Sonne. Aus dem 14 Millionen Grad heißen Himmelskörper fliegen Partikel heraus und Richtung Erde.

Die Magnetfelder der Erde lenken sie ab, sie werden gebündelt, erhalten eine ovale Form rund um den Globus und sind am **Nordpol** in der Nacht zu sehen, bei Tag am **Südpol**. Nordlichter sind 1000 bis 3000 km innerhalb des magnetischen Nordpols zu sehen, in Nordnorwegen, Grönland und Nordrussland.

Es gibt eine Webseite mit Polarlichtvorhersagen. Wir können uns nur 2-er Bilder aus dem Film behelfen, da solche nur anlässlich einer Winterfahrt aufgenommen werden können.



Wir verließen den Hafen von **Finnsnes**, den starken Wind nutzten die Segler vor der zweitgrößten Insel Norwegens, sie ist mit einer 1147 m langen Brücke mit dem Festland verbunden.

Sie wurde 1962 eröffnet, wir fuhren durch beim Auslaufen. Dann sahen wir noch einen Film über das Nordkap zu allen Jahreszeiten schön.



Die Fahrt führte weiter Richtung **Tromso**, durch einen breiten Sund begrenzt von schönen Bergen mit Schneeflecken, nicht so bizarr, bis zur Hälfte bewaldet, dann mit grünen Flechten bedeckt. In der Ferne sahen wir graue Felsspitzen, am Wasser kleine Häuschen, grüne Wiesen mit weißen Siloballen und rote Bauerngehöfte. Der Wind frischte kräftig auf und brauste mit Sturmgeheul über das 8er Deck.

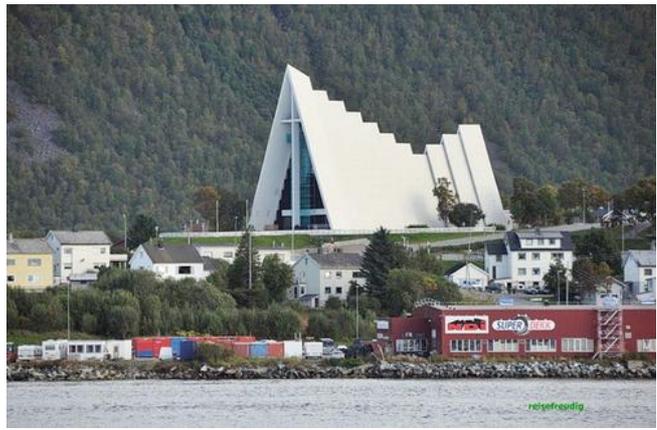


Wir blieben trotz eisiger Kälte an Deck, denn wir näherten uns der Meerenge mit dem starken **Gezeitenstrom Rystraumen**.

Auf der Wasseroberfläche drehten sich Wasserwirbel, die Sturmböen warfen uns fast um, aber das Expeditionsschiff Spitsbergen meisterte alle Schwierigkeiten.

Anfahrt auf **Tromso**, schon von weitem sahen wir die Zacken der **Eismeerkathedrale** vor dem grünen Wald aufragen. Die Altstadt von Tromso liegt auf einer Insel. Um 14.10 Uhr legte das Schiff am Stadthafen an, wir hatten einen Ausflug gebucht.





Die Stadtrundfahrt mit **Linda** begann um 14.30 Uhr, wir besuchen zuerst die Eismerkathedrale. Es hatte 13 Grad, die Durchschnittstemperatur im Sommer ist bei 12 Grad.

Nahe beim Hafen steht ein Denkmal von **Roald Amundsen**, dann fahren wir am Dom, eine Holzkirche erbaut 1861, vorbei, weiter durch die Hauptstraße mit alten denkmalgeschützten Holzhäusern, zur katholischen Kirche, es gibt nur 3% Katholiken in Norwegen, vorbei am Rathaus, der Bibliothek mit lauter Glasfronten und über die Brücke aufs Festland zur **Eismerkathedrale**, sie wurde 1965 eröffnet.

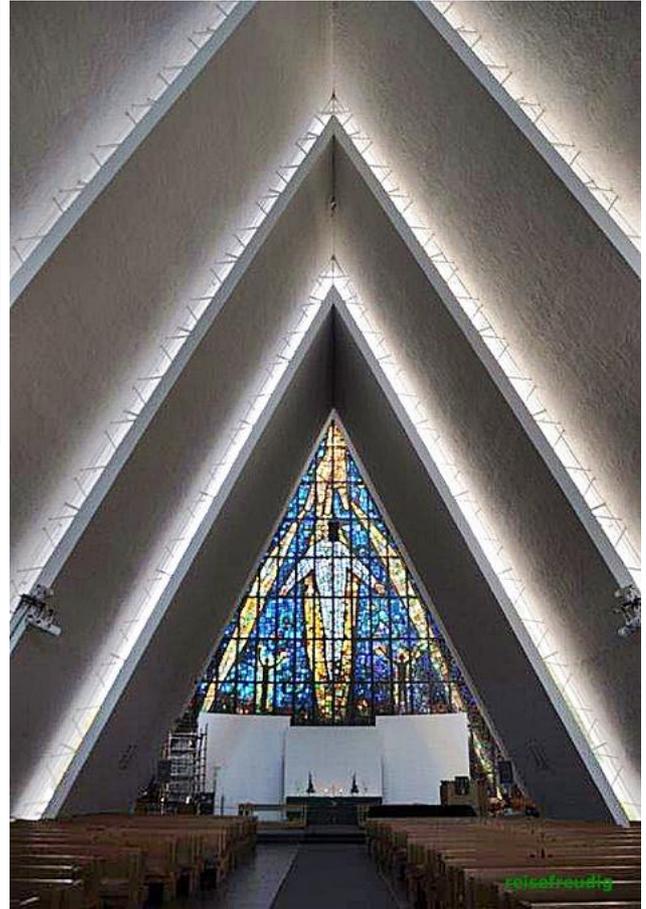


Vom Kirchenvorplatz hat man eine schöne Aussicht auf die Insel mit der Altstadt, den Hafen mit Spitsbergen, die Verbindungsbrücke über die breite Bucht und die Berge mit drei **Sprungschanzen** dahinter.



Die Form der Kirche soll einen **Eisberg** darstellen. Das Kircheninnere ist schmucklos, die Wand hinter dem Altar ist mit einem großen bunten Glasmosaik mit einer Christusfigur ausgefüllt, rechts unten sieht man einen Totenkopf etwas oberhalb eine Uhr – 5 vor 12 – es ist Zeit, sich zu besinnen.





Im Kino des **Polaria- Museums** mit halbrunder Riesenleinwand sahen wir einen Film über Spitsbergen, die größte Insel in der Barentsee, sie gehört zum norwegischen Staatsgebiet.

Die Reise führte bis 81 Grad Nord, kaum ein Mensch kommt so weit nördlich. Tierwelt und Natur waren hervorragend dokumentiert, ein Superfilm.



Dann setzten wir unsere Stadtrundfahrt fort und fuhren vorbei am Forschungszentrum der Arktis, dem norwegischen **Polarinstitut** und dem Nordlichtobservatorium. 93 % allen Eises auf Erden ist in der Antarktis. Seit 1848 besteht die Schiffswerft in Tromsø.

Die Stadt hat 80.000 Ew, im Zentrum auf der Insel 30.000, die Norweger haben ein gutes Auskommen hier.

Ein mittelgroßes Haus kostet € 500.000,-, die Ausbildung ist gratis, ein Arztbesuch kostet €12,-, Krankenhausaufenthalt ist gratis. Von der Universitätsklinik gibt es Video-OPs mit anderen Krankenhäusern, z.B. in **Kirkenes**.

Die Polarnachtperiode in **Tromsø** dauert von 21.11. bis 21.1. keine Sonne ist zu sehen, zu Mittsommer braucht man um Mitternacht eine Sonnenbrille.
Von der Stadt ergibt sich ein schöner Blick auf den Hafen und unser Schiff.



Auf Grund des an der Küste entlangfließenden Golfstromes ist es im Winter mild, durchschnittlich -4,4 Grad mit viel Schnee – 1 m. Tromsø liegt 70 Grad Nord. Die Stadtrundfahrt endete um 17.15 Uhr am Hafen.

Wir machten nun eine Runde zu Fuß, besuchten Amundsen, den Holz-Dom (zu) und die historischen Häuser in der Fußgängerzone.





Über den Hafen kehrten wir zum Schiff zurück um 18 Uhr. Die Spitsbergen verließ **Tromsø** um 18.30 Uhr.



Nach dem Abendessen saßen wir hinter den großen Panoramafenstern am Bug, an Deck blies der Sturm. Wir fuhren durch den **Lyngenfjord** mit der Bergkette **Lyngsalpen**, 1800 m hoch.

Der stürmische Wind bescherte uns einen schönen Sonnenuntergang mit rot-orange gefärbten Wolken. Während wir schliefen lief das Postschiff **Skjervoy**, **Oksfjord** und **Hammerfest** an.



Tag 6 auf der MS Spitsbergen

| | | |
|---|--------------|--------------|
| OKSFJORD | 02.00 | 02.15 |
| HAMMERFEST | 05.15 | 06.00 |
| HAVOYSUND | 08.45 | 09.15 |
| HONNINGSVAG | 11.15 | 14.45 |
| Busfahrt zum NORDKAP – unserem großen Ziel der Reise . | | |
| KJOLLEFJORD | 17.00 | 17.15 |
| MEHAMM | 19.15 | 19.30 |
| BERLEVAG | 22.00 | 22.15 |



Am Morgen hohe Wellen und graue Wolken, die Spitsbergen pflügt schwankend durch die See, die Gischt spritzte bis auf unser Kabinenfenster auf Deck 6.

Es hatte 6 Grad. Wir fahren entlang der Küste, nur mehr kahle Felsenberge begleiteten uns. Den Hafen von **Havoy Sund** erreichten wir planmäßig um 8.50 Uhr für einen kurzen Stopp. Hier in der Bucht hatte sich das Meer wieder beruhigt.



Dann ging die Fahrt weiter durch Wind und Wellen. Vom Deck 8 aus betrachteten wir die kahlen, grün bemoosten Berge und die seltsamen Wolkengebilde darüber.
An mehr als 300 Tagen ist das Nordkap stark bewölkt, stürmisch, regnerisch und von Nebel verhangen. Wir hatten großes Glück und „erwischten“ einen tollen Sonnentag.

Dann trafen wir in **Honningsvag** ein, dem Ausgangspunkt für den Besuch des **Nordkap** auf der Insel **Magroy**. Mit dem Bus und Reiseleiter **Marius** fahren wir um 11.45 Uhr los.



Honningsvag liegt auf 71 Grad nördliche Breite, ist das Zentrum der Gemeinde Nordkapp mit 2700 Einwohnern und die nördlichste Stadt Europas, wichtige Fischindustrie, da die Gewässer sehr fischreich sind.



35 km liegt das **Nordkap** entfernt, wir durchquerten die Insel **Magroy**. Die Landschaft ist kahl und baumlos mit kleinen Seen. Wegen des vorbeiführenden Golfstromes ist es im Winter nicht besonders kalt, durchschnittlich -4 Grad, im Sommer 12 Grad.

Die Wassertemperatur beträgt 10 Grad. Jährlich kommen 250.000 Besucher zum Nordkap, es gibt auch ein Hotel.



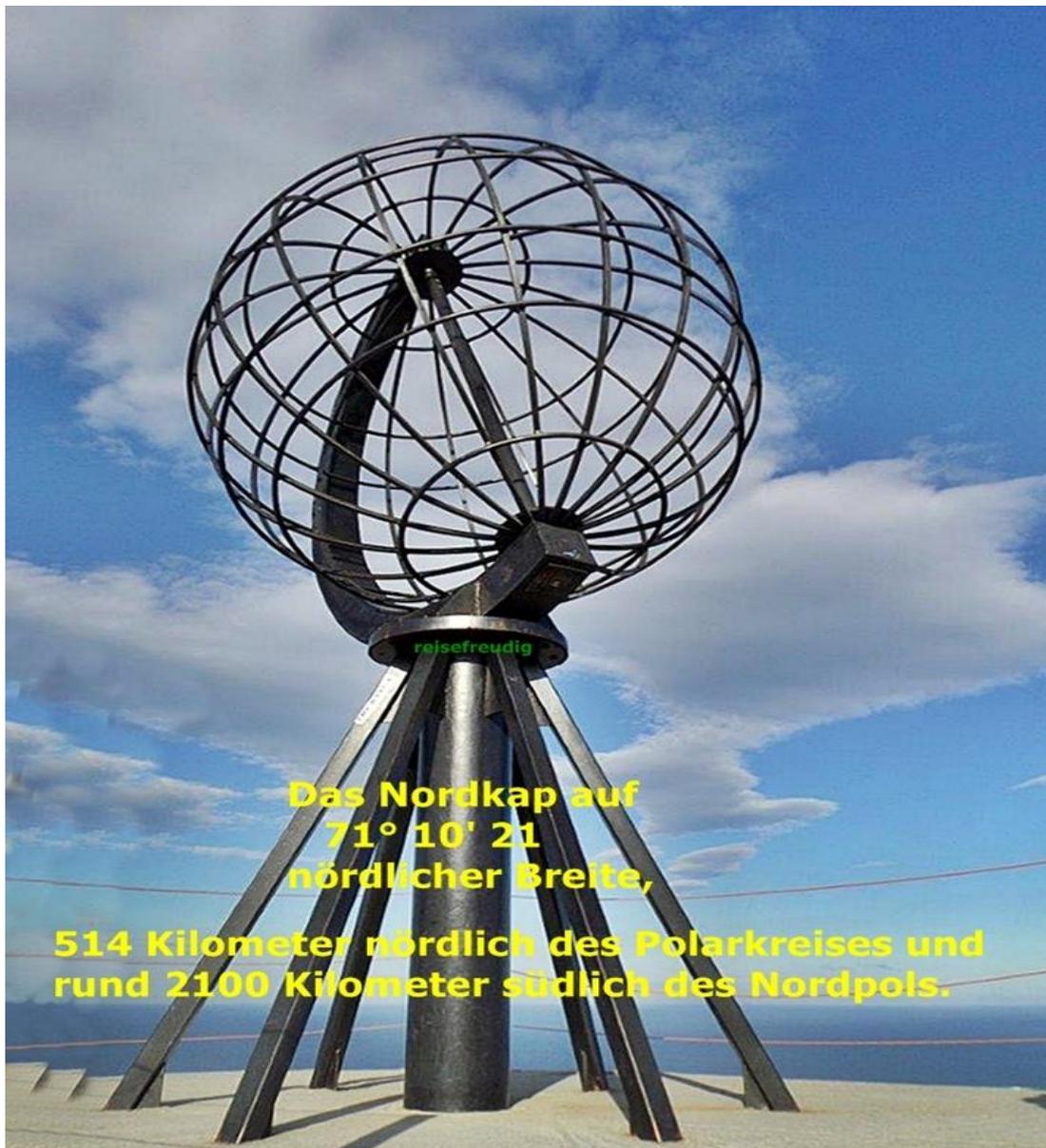
Wegen der starken Stürme gibt es keine Bäume, sie brausen mit 102 km/h über die Insel. Im Sommer kommen die Rentiere und fressen alles grüne, daher hat der Fußballplatz einen Kunstrasen. Unterwegs trafen wir auf Rentiere am Straßenrand, sie haben weißes und braunes Fell, die Männer ein mächtiges Geweih.



Am Weg dorthin machten wir noch einen kurzen Stopp bei Samen in Nationaltracht mit Zelt und **Rentier Rudolf**. Um 12.40 Uhr hatten wir das Nordkap erreicht und Aufenthalt bis 14.10 Uhr.

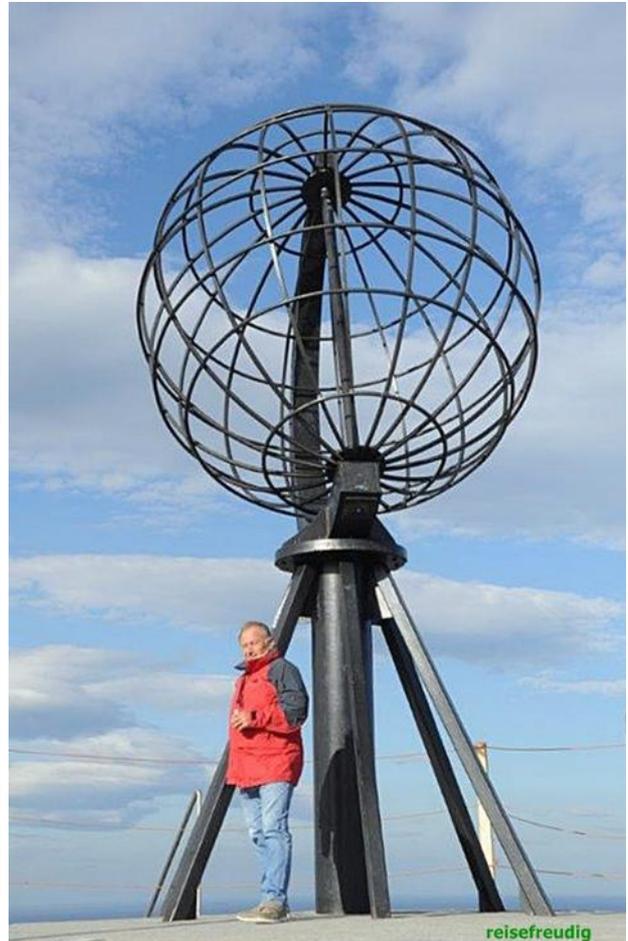


Der steile Felsen des **Nordkap ragt 360 m aus dem Meer**, eigentlich ist die Felszunge davor der nördlichste Punkt Europas. Da diese aber schwieriger, nämlich nur zu Fuß zu erreichen ist, wurde die Felsnase mit der Weltkugel als nördlichster Punkt markiert.



Der **Globus** wurde 1977 aufgestellt und wurde zum Symbol des Nordkaps. Er darf nicht bestiegen werden und auf der Nordkapklippe darf man nicht klettern.

Das Besucherzentrum ist ein großes **Gebäude mit Restaurant, Cafe, Ausstellung, Kino und Geschäft**. Alle Besucher, so auch wir, stürmen zuerst zur Klippe vor, um mit dem **Globus** fotografiert zu werden.



Der Abgrund ist mit einem Zaun gesichert und über die Felsen blickt man auf das blaue Meer und den weiten Horizont – und das alles bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel. Der Wind blies kräftig und kalt. Kleine Alpenglöckchen blühten am Abgrund und trotzten Wind und Wetter.



Denkmal für die Kinder der Welt am Nordkap.

Die Bilder der Installation wurden 1989 von sieben Kindern aus verschiedenen Teilen der Welt erstellt. Sie symbolisieren über alle Grenzen reichende Zusammenarbeit, Freundschaft, Hoffnung und Freude. Die Skulptur „Mutter und Kind“ stammt von der Künstlerin **Eva RYBAKKEN**.



Auf der Magroy Insel verbringen die Samen mit ihren Rentierherden den Sommer, 5000 Tiere fressen niederes Gras und Flechten. Vor Wintereinbruch schwimmen die Rentiere zurück aufs Festland und legen die 1,8 km Entfernung in 20 Minuten zurück (erzählte Reiseleiter Marius). 2 Millionen Papageientaucher und viele Seeadler leben auf Magroy. Seit 40 Jahren haben die Samen (früher hießen sie Lappen) ein eigenes Parlament, Schulen, Sprache. Nur sie dürfen Rentiere besitzen. Von 14.5. bis 29.7. ist die Mitternachtssonne am Nordkap, von 19.11.-22.1. ist Mitnacht.



Um 15 Uhr waren wir wieder zurück auf der Spitsbergen. Bei Kaiserwetter verließen wir um 15.15 Uhr **Honningsvag**, die kleinen bunten Häuschen schmiegen sich in die enge Bucht. Wir standen auf Deck 8 – blauer wolkenloser Himmel und blaues Meer.

Blick auf das **Nordkap in Vorbeifahrt** .



Das Schiff fuhr entlang einer grauen Felswand der Felsklippe **Finnkjerka**, am Wasser befinden sich Felsformationen wie Kirche und Kapelle. Im Gegenlicht nicht besonders gut zu sehen.



Den nächsten Hafen **Kjollefjord** erreichten wir um 17 Uhr schöne bunte Häuser und eine Kirche lagen in der geschützten Bucht, das Postschiff machte eine kurzen Stopp.

Auf der Weiterfahrt nach Mehamn sahen wir herrliche Felsformationen, kantig, mit tiefen Rillen und einschnitten, sie ragten steil aus dem Meer.

Wir saßen am Heck in einer windstillen Ecke und genossen den Sonnenschein, während am Bug der Sturm so stark blies, dass man gar nicht atmen konnte und fast von Deck flog.

Das Abendessen war heute ein Meeresfrüchtebuffet und „**Finnbiff**“ **Rentier-Steakstreifen** in Wurzelsoße mit Pilzen. Nach dem Abendessen nahmen wir in der Panoramabar in den Drehschaukelstühlen Platz, während das Schiff nach einem kurzen Stopp in **Mehamn nach Berlevag** weiterfuhr.



Hoher Seegang bei **Windstärke 7** von Südost ließ die Wellen bis auf Deck 7 spritzen. Bei Sturmgeheul floss das Salzwasser wie ein Wasserfall über die Panoramafenster, Schaumkronen bedeckten das Meer. Die Gewalten von Wind und Wellen ließen die Spitsbergen über das Wasser tanzen.

Der Kapitän versuchte, das Schiff aus dem Wind zu drehen, was nicht immer gelang. So ging es weiter Wellen hinauf und hinunter nach **Berlevag**, wo wir verspätet um 22.30 Uhr einliefen. Nach einer kurzen Verschnaufpause im geschützten Hafen Weiterfahrt nach **Batsfjord**. 3 bis 5 m hohe Wellen bei **Windstärke 7**.

Das Schiff „**rollte**“ und „**tanzte**“ auf den hohen Wellen. Es war schwer Schlaf zu finden.





Tag 7 auf der MS Spitsbergen

| | an | ab |
|------------------|--------------|--------------|
| BATSFJORD | 23.45 | 00.15 |
| VARDO | 03.15 | 03.30 |
| VADSO | 6.45 | 07.15 |
| KIKENES | 09.00 | 12.30 |
| VARDO | 15.45 | 16.45 |
| BATSFJORD | 19.45 | 20.15 |
| BERLEVAG | 21.45 | 22.00 |



In der stürmischen Nacht lief das Schiff nach 3 Uhr **Vardo** an, passierte die **Kiberg Befestigung** und erreichte um 7 Uhr **Vadso** im großen **Varanger Fjord**.

Heute Morgen waren nicht viele Passagiere zum Frühstück erschienen - nach dieser so stürmischen Nacht nicht verwunderlich – nicht jeder ist halt „seetüchtig“

Alles **grau in grau und Regen**, die **Wettervorhersage traf zu**. Nach **Durchquerung des Varanger Fjordes** fuhr das Schiff in einen Seitenarm, den **Korsfjord nach Kirkenes**.



Wir legten um 9.15 Uhr in **Kirkenes** an, dem Wendehafen der Hurtigruten, und fuhren mit dem Linienbus durch die Stadt zum Grenzlandmuseum an einem kleinen See mit Springbrunnen.

Es werden vor allem die Ereignisse des 2. Weltkrieges in diesem heiß umkämpften Gebiet aufgezeigt, ein russisches Kampfflugzeug, das ins Meer gestürzt, gehoben und restauriert worden war ist zu sehen.

Im 1. Stock Schlitten, Boot und Webstuhl der Lappen (heute Samen) Ureinwohner des Nordlandes. Da es noch immer stark regnete fuhren wir mit dem Taxi zurück zum Schiff.



KIRKENES bis TRONDHEIM – ab nun war die MS Spitsbergen südgehend unterwegs.





Um 11.15 Uhr waren wir zurück und ich fotografierte die Stadt **Kirkenes** von Deck 8 des Schiffes aus. Um 12.30 Uhr hatte die Spitzbergen abgelegt, schnell verschwand Kirkenes im Regen und Nebel, **das Schiff hatte gewendet** und fuhr nun wieder die gleiche Strecke zurück.



Nach dem Mittagsbuffet nahmen wir in den Schaukelstühlen bei den Panoramafenstern Platz und beobachteten die sich auftürmenden Wellen. Reiseleiter **Haakon** meldete über Lautsprecher:

„**ACHTUNG**, wir haben **Windstärke 7** aus Südost – **sind sie bitte vorsichtig, wenn sie sich am Schiff bewegen**“. Die Spitzbergen war wie ausgestorben. Keine Passagiere hielten sich in den Gängen auf.

Regen und Sturm begleiteten uns durch den **Varanangerfjord** in schaukelnder Fahrt. Die hohen Wellen prallten mit Getöse an den Schiffsrumpf, der manchmal erzitterte. Die Panoramafenster auf Deck 6 wurden oftmals gewaschen.



Um 16 Uhr hatten wir in **Vardo** angelegt und 45 Minuten Zeit, die Festung **Vardohus** zu besuchen. Sie ist nur ein paar Minuten vom Hafen entfernt, jedoch vom Schiff aus nicht zu sehen. Im Eilschritt liefen wir durch Regen und Sturm zur **Festung von 1737**, sie liegt versteckt hinter einem Erdwall bestückt mit Kanonen, dann folgt ein breiter Graben ohne Wasser, eine sternförmige Steinmauer mit Gras bewachsen und dahinter ducken sich Gebäude mit Grasdächern und der Aussichtsturm. Die Fahnen wehten waagrecht im Sturm, wir umrundeten am Erdwall die Festung und wären fast davongeflogen.



Vom Schiff aus noch ein paar Fotos von den Kaihäusern auf Stelzen, dem geschützten Fischerbootshafen und der Kirche in Form eines Dreiecks, das Dach war bis zum Boden heruntergezogen.



Am Hügel dahinter standen große Radarkuppeln, Horchposten (der Amerikaner und Norweger) über die ganze Welt. Dieses „**Radarauge**“ soll so stark sein, dass es einen über Rom „schwebenden“ Tennisball erkennen würde!



Um 16.50 verließen wir **Vardo** und fuhren wieder schwankend durch Sturm und Regen. Nachdem wir nach Vardo die Kurve gekratzt hatten und nun wieder nach Süden fahren wurde die See ruhiger. Um 19.50 Uhr erreichte die Spitsbergen den Hafen von **Batsfjord**, es ist der größte Fischereihafen in Nordnorwegen. Nach einem kurzen Stopp um 20.15 Uhr Weiterfahrt nach **Berlevag**.

Der Wellengang war nun sehr ruhig und so beschlossen wir, heute zeitiger schlafen zu gehen, zumal die letzte Nacht viele durchwacht hatten. In der Nacht lief das Postschiff noch **Berlevag, Mehamn und Kjollefjord** an.



Tag 8 auf der MS Spitsbergen

| | an | ab |
|--------------------|--------------|--------------|
| MEHAMM | 00.45 | 01.00 |
| KJOLLEFJORD | 02.45 | 03.00 |
| HONNINGSVAG | 05.30 | 05.45 |
| HAVOYSUND | 07.45 | 08.00 |
| HAMMERFEST | 10.45 | 12.45 |
| OKSFJORD | 15.30 | 15.45 |
| SKJERVOY | 19.15 | 19.45 |
| TROMSO | 23.45 | 01.30 |



Frühstück vor **Havøysund** um 7.45 Uhr. Sonne und ruhiges Meer. Die Fenster im Speisesaal waren von der stürmischen Überfahrt noch salzverkrustet, nun wurde die automatische Waschanlage, das sind Düsen über den Scheiben, in Betrieb gesetzt und wir hatten wieder klare Sicht.

Das Schiff fuhr weiter Richtung **Hammerfest** und wir waren wieder auf Deck 8, genossen die Sonne und die schöne Aussicht. Der breite Fjord führt nach Hammerfest, an der Einfahrt liegt die **Insel Melkoya** mit Industrieanlagen für Flüssiggas, ein großes oranges Schiff mit riesigen Gasbehältern am Kai.

160 km entfernt in der Barentsee wurde das „**Schneewittchen**“ Gasfeld entdeckt.



Um 10.45 Uhr Ankunft in **Hammerfest**, der Hafen liegt auf der Walinsel. Es hatte 15 Grad. Um 11 Uhr startete die Stadtrundfahrt mit **Christian** (aus Berlin zugezogen). Zuerst fuhren wir auf den Aussichtsberg Salen, dann zur 3-eckigen Kirche, der Baustil ist den Stockfisch-Trockenanlagen nachempfunden.

Hammerfest wurde im 2. Weltkrieg total zerstört, die Holzhäuser niedergebrannt, nur die Friedhofskapelle blieb übrig. Ab 1950 wurde die Stadt wieder aufgebaut. Auch Pomorenhandel wurde in Hammerfest betrieben.



Das Stadtwappen ziert ein **Eisbär**, Symbol für die arktische Stadt. Vom Aussichtsblick hat man einen tollen Ausblick auf die Stadt mit ihrem geschützten Hafen, die hutförmige **Insel Haja** im **Soroysund** und die Berge rundum. Auf den steilen Hängen oberhalb der Häuser sieht man Schneezäune.

Wegen des vorbeifließenden Golfstromes ist es zwar nicht sehr kalt, nur -5 Grad, aber starke Winterstürme und viel Schnee verursachen Schneeverwehungen und Lawinen.

Das Eismeerportal vor dem Rathaus zeigt die Meridiane die nach Norden zusammenlaufen, darüber das Stadtwappen mit Eisbär und eine Darstellung von Eisschollen mit Eisbären symbolisiert die Eismeerstadt.



Die Hügel bedecken Flechten, Erikaheide und kriechende Büsche mit roten ledrige Blättern. Am Aussichtsblick sieht man auch eine Sami-Torf-Hütte mit Grasdach, heute ein Restaurant, früher lebten die Ureinwohner in solchen Hütten, heute bewohnen sie Häuser.

Wir fahren wieder hinunter in die Stadt, vorbei am großen halbrunden Gebäude der Findus-Fischindustrie, die hier gegründet wurde.



Rund um den See stehen kleine bunte Häuser, wir besuchten das Meridian-Denkmal am **Struve Meridianbogen**. Das Monument eine Säule mit eine Kugel gehört zum **UNESCO Welterbe**. Mehr Interesse, dann hier

<https://de.wikipedia.org/wiki/Struve-Bogen>

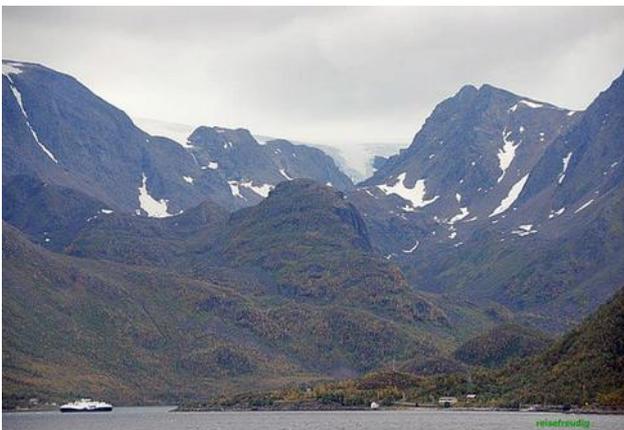


Die Stadtrundfahrt endete wieder am Hafen und wir gingen zurück zum **blauen Pavillon** oberhalb des Marktplatzes. Es ist ein Musikpavillon der **1989 zum 200sten Stadtjubiläum** errichtet wurde.



Um 12.45 Uhr verließ die Spitsbergen **Hammerfest**, den Himmel bedeckten nun mehr Wolken, auch ganz schwarze, aber es war nicht kalt. Wir waren trotzdem auf Deck 8 in der frischen Seeluft. Um 15.45 Uhr erreichten wir Oksfjord.

Ein paar Zipfel des **Oksfjordgletschers** in 1204 m Höhe, ein 41 km² großer Plateaugletscher mit mehreren Armen, waren zu sehen. Im kleinen Fischerdorf ist eine Fischfiletfabrik. Um 16.10 Uhr lief die Spitsbergen wieder aus, wir fuhren weiter nach **Skervoy**. An der Hafenausfahrt begegneten wir der **MS POLARLYS** von Hurtigruten.



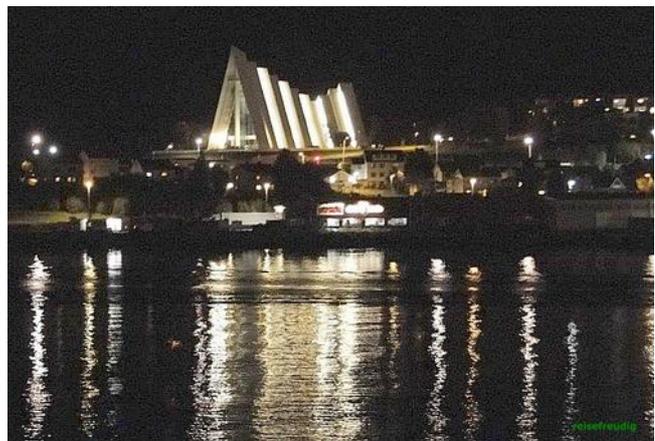


Ein kurzes Stück durch offenes Meeresgebiet, aber das Meer war heute sehr ruhig. Mit einem Plauderstündchen in der Panoramabar verging die Zeit bis zum Nachtstuhl. **Skjervoy** erreichten wir um 19.30 Uhr, es wurden Waren aus- und eingeladen. Die Kirche und kleinen Häuser waren schon beleuchtet. Nächster Anlaufhafen **Tromsø** um Mitternacht.

Als Zeitvertreib besuchten wir einen Vortrag über die MS Spitsbergen. Das Schiff fährt mit durchschnittlich 17.3 Knoten, hat 320 Betten, Crew 48 Personen, 4 große 2 kleine Motoren, 15000 PS,

Verbrauch Strecke Bergen-Kirkenes-Bergen 250.000 Liter Diesel.

Um 23.45 Uhr erreichen wir Tromsø. Vor dem Schlafengehen noch ein Foto Tromsø bei Nacht mit Brücke und **Eismeererkathedrale**.



Tag 9 auf der MS Spitsbergen

| | an | ab |
|-------------|-------|-------|
| FINNSES | 04.15 | 04.45 |
| HARSTAD | 08.00 | 08.30 |
| RISOYHAMN | 10.45 | 11.00 |
| SORTLAND | 12.30 | 13.00 |
| STOKMARKNES | 14.15 | 15.15 |
| SVOLVAER | 18.30 | 20.30 |
| STAMSUND | 22.00 | 22.30 |



Sonnenschein und blauer Himmel. 07.50 Uhr angelegt in **Harstadt**, in der Hafeneinfahrt steigt ein Springbrunnen aus dem Meer.



Wir haben einen Ausflug gebucht – **Vesteralen** – Panoramafahrt mit dem Bus nach Sortland. Gute frische Meerluft strich uns um die Nase, es hatte 11 Grad, bei Windstille. Um 8.15 Uhr bestiegen wir einen Bus, Reiseleiter **Larsen** – Bildmitte - (wir sprechen Larsen ein großes Lob aus für seine perfekte Reiseleitung an diesem **Tag**) **wird mit uns über die größte Insel der Lofoten fahren, mit der Fähre auf die Insel Tromsenes** und in **Sortland** wartet die Spitsbergen auf uns.

Harstadt hat 24.000 Einwohner, ist eine Öl- und Handelsstadt, wohlhabend durch die Ölfunde vor der Küste. Die Stadtrundfahrt führte vorbei am Jachthafen, Krankenhaus, Altersheim, Hallenbad, schönen Wohnsiedlungen, Universität. Wir fuhren entlang der Hafenstraße, Pappeln und Birken hatten schöne Herbstfärbung, die Ebereschen viele rote Beeren, zur Halbinsel mit der **Trondenes Kirche**.

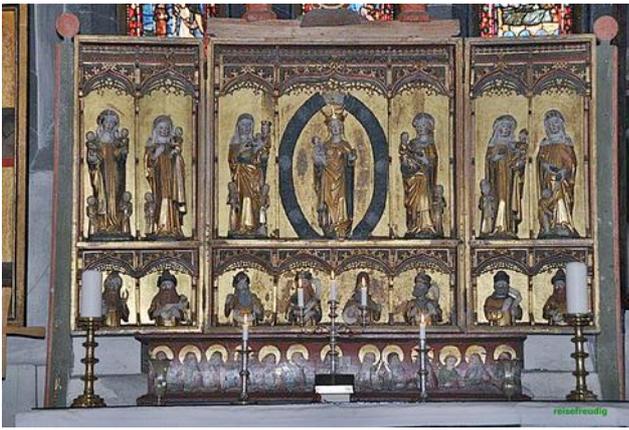


Die alte Steinkirche steht in der grünen Wiese, umgeben vom Grabsteinen und blickt aufs Meer. Der evangelische Pfarrer erwartete uns bereits und wir hatten eine ökumenische Andacht. Er las den Psalm 121 aus der Bibel vor, wir beteten gemeinsam ein Vater unser, jeder in seiner Sprache und sangen das Lied lobet den Herrn. Es war sehr stimmungsvoll.



Dann durften wir die Kirche besichtigen und fotografieren. Hinter dem Altar sind drei Flügelaltäre, geschnitzt in Deutschland. Die Kirchenbänke haben Türen. Die Wände sind weiß gekalkt, ohne Fresken, oberhalb der gotischen Türeinfassung aus Stein sind Ornamentbänder. Die Kirche ist sehr schön.



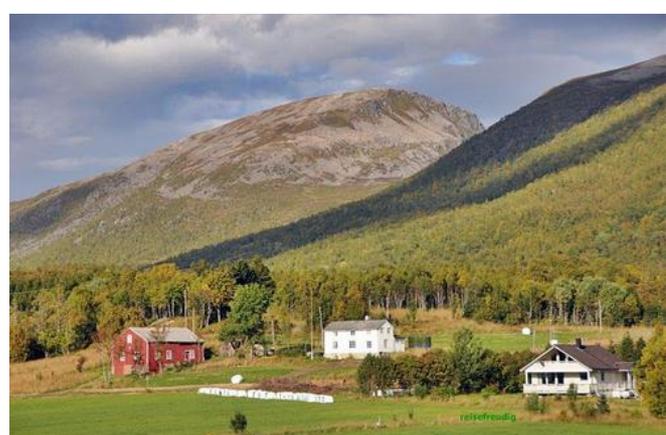


Der Glockenturm steht abseits am Friedhof, bei unserer Ankunft wurden die Glocken geläutet. Ein kurzer Spazierweg mit Ruhebänken, Blumenrabatten und Rittersporn.

Um 9.45 Uhr bestiegen wir wieder den Bus und die schöne Fahrt ging weiter. Vorbei an einem kleinen See durch landwirtschaftliches Gebiet, mit Schafen auf der grünen Wiese, im September wird das 2. mal gemäht und Siloballen für den Winter gemacht, der Hafer ist noch grün und nicht reif.



Es gibt auch einen Golfplatz und ein Wintercamp für Soldaten der Natoländer zur Übung. Auf einem Hügel sahen wir Schilifte, von November bis Ende April wird Ski gelaufen. Grüne Wiesen mit Birken- und Pappelwäldern, die Fichten wurden angepflanzt, sie sind oberhalb des Polarkreises nicht heimisch.



Wir fuhren durch die Gemeinde **Kverfjord**, auch der Meeresfjord heißt so. Der Golfstrom ist die Lebensader, die Fjorde frieren nie zu. Deshalb gedeihen hier auch Gemüse, Kartoffel und Erdbeeren bis September. Inzwischen war es warm geworden, wir wurden mit 15 Grad verwöhnt.

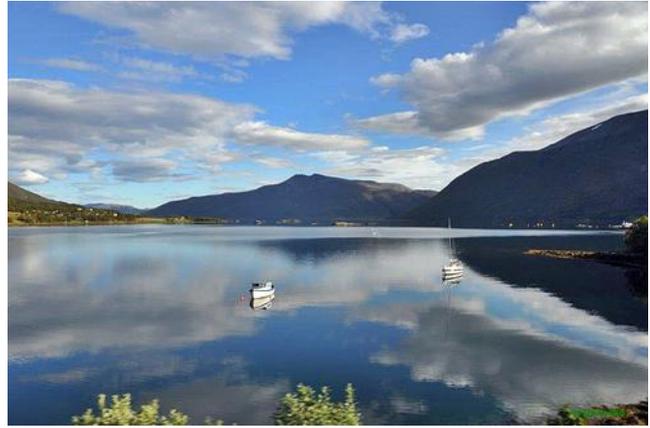


Vor der Brücke an einer Engstelle des **Kverfjords** stiegen wir aus und gingen ein Stück zu Fuß. Verstreut stehen die netten Holzhäuser am Fjordufer, im Meer darf jeder fischen. Die Wohnhäuser sind weiß, die Wirtschaftsgebäude und Ställe rot gestrichen. Das Gebiet wurde durch mehrere Eiszeiten geformt, seit der letzten stiegen die Inseln 15 m aus dem Wasser. Dann fuhren wir mit der Fähre über den **Güllesfjord**, das Panorama war traumhaft.



Die Berge am Ufer spiegelten sich im ruhigen Wasser, in der Ferne ragten Felszacken auf und das alles bei Sonnenschein.

Mit ein wenig Phantasie sieht man am Bergrücken einen Troll mit spitzer Nase, Doppelkinn und dickem Bauch liegen. Rundum gibt es viele Trolle. Sie kommen nur in der Nacht aus ihrem Versteck. Wenn sie sich am Morgen verspäten und von der Sonne erwischt werden, werden sie in Steine verwandelt. Wir hielten für einen Fotostopp.



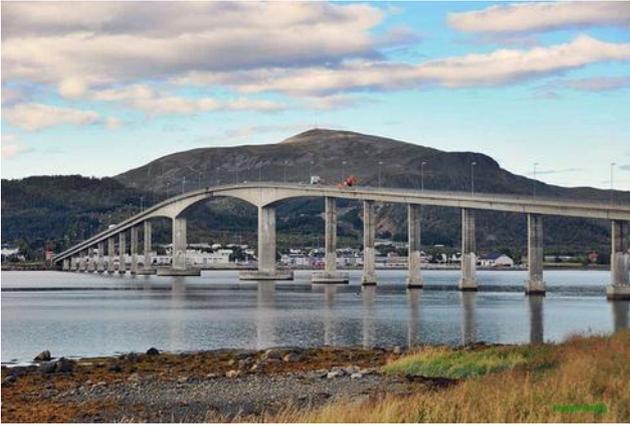
Der **Güllesfjord** ist sehr fischreich. Mit dem Wohnmobil darf man überall stehen bleiben, wo es einem gefällt. Im schneereichen Winter mit Sturm verschütteten Lawinen die Straßen. Über eine schmale Landenge gelangten wir zum **Sigerfjord**, hier wachsen in den lichten Laubwäldern Heidelbeeren, „Mortebeeren“ (vielleicht sind Mosbeeren gemeint) und Preiselbeeren.

Norwegen deckt 95 % des Strombedarfs aus Wasserkraft, den Rest aus Windkraft. Erdöl und Erdgas wird exportiert.



Nun erreichten wir **Sortland** und sehen von weitem schon die Brücke. Sund nennt man die Durchfahrt zwischen zwei Inseln, der Fjord hat ein Ende und man muss umkehren. In Sortland gibt es im Winter Walsafaris mit Walgarantie.

Die Küstenwache ist mit zwei großen Schiffen hier stationiert, die grauen Schiffe liegen am Kai vor der Brücke. Der Fahrer telefonierte mit unserem Schiff Spitsbergen und als es zur Brücke kam, fuhren wir gleichzeitig darüber und wurden mit Signal begrüßt.



Um 12.30 Uhr erreichten wir den Hafen in **Sortland** und gingen nach diesem wunderschönen Ausflug zurück auf die Spitsbergen. 13 Uhr Abfahrt von Sortland. Nach dem Mittagsbuffet eilten wir auf Deck 8, das Meer war spiegelglatt, die Felsengebirge mit Schneeflecken rundum faszinierend.



So viele spitze Zacken auf den Bergkämmen, alles Trollnasen ? Dunkle Wolken wechselten mit Sonnenflecken. Wir hatten am Bug des Schiffes Stellung bezogen und warteten auf den **Trollfjord**, der um 17 Uhr angesagt war.



Um 14.10 Uhr passierten wir eine Brücke und legten um 14.15 Uhr für eine Stunde in **Stokmarknes** an. Dann ging es durch den **Raftsund**. Bergspitze reiht sich an Bergspitze, unten grün, dann felsig, Schneeflecken, wo steckt der Troll ? Und wo ist die Einfahrt in seinen Fjord?



Endlich schwenkte die Spitsbergen nach links und näherte sich um 17 Uhr langsam der nur 100 m breiten Einfahrt in den **Trollfjord**.

Steile graue Felswände ragen auf, kleine Büsche klammern sich den großen Steinen fest, ein dünner Wasserfall plätschert über die Felsen. Am Ende des 350 m langen Fjords wendete die Spitsbergen und scheint beinahe an den Felsen zu „kratzen“.



Das Wendemanöver ging wieder gut, wir fuhren zurück hinaus und weiter nach Solvaer. Die Fahrzeit nutzten wir für das Abendessen, am Buffet Kabeljau und Entenbrustfilet.



Auf einer Säule an der Hafeneinfahrt von **Svolvaer** befindet sich die Statue einer Fischersfrau, die aufs Meer hinausblickt und auf ihren Mann wartet.



Das Schiff legte um 18.40 Uhr an, wir hatten noch einen Ausflug gebucht, ins Fischerdorf **Svinoya**.

Mit dem Bus und Reiseleiter **Jens** fuhren wir ein kurzes Stück durch **Svolvær** und erreichten über die **Svinoya Brücke** die Schweineinsel und das alte Fischerdorf mit kleinen roten Häuschen auf Stelzen am Wasser.

Sie sind heute nicht mehr von den Fischern bewohnt, sondern werden als Ferienbungalows vermietet.



Diese roten Fischerhütten sind ein Wahrzeichen der **Lofoten** und stehen unter Denkmalschutz. Danach standen wir unter einem großen Stockfisch-Gerüst, das seit Jahrhunderten benutzt wird. Eine Fischerhütte ist noch original erhalten und eingerichtet.

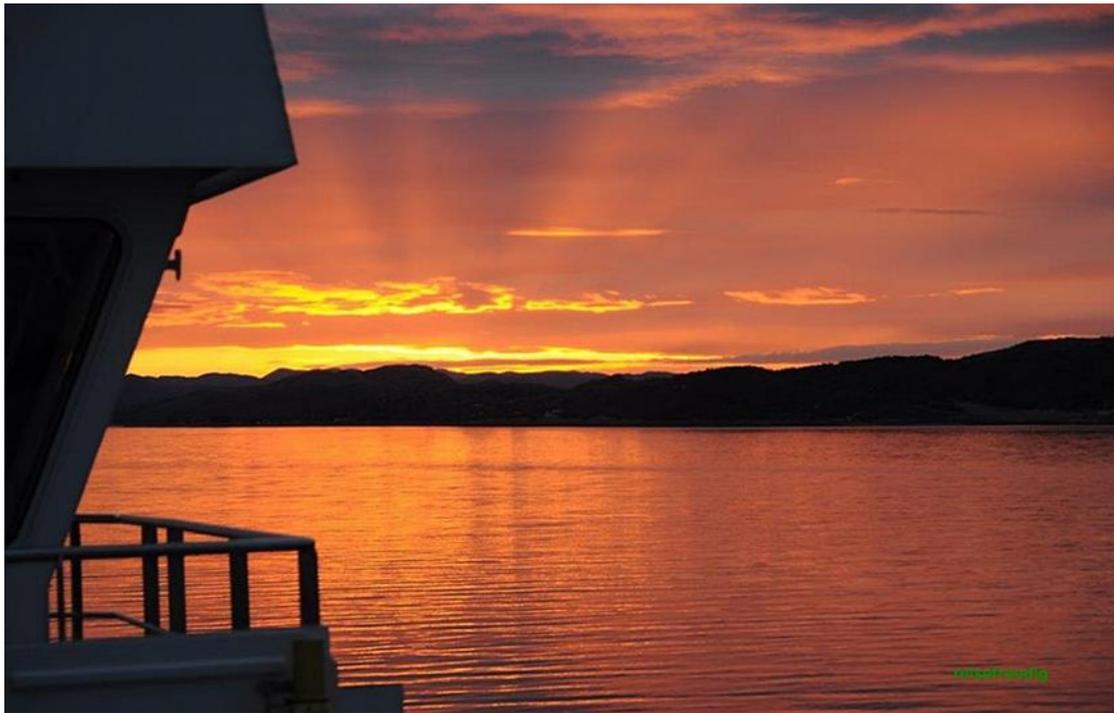
Lofoten ist der Name dieser Inselkette, Lo = Luchs, fot = Fuß – **Luchsfuß** genannt, weil die Inseln wie eine **Luchspfote** im Meer liegen. **Svolvær** ist der Hauptort dieser Inseln. **Svolvær** ist das Verwaltungszentrum der Gemeinde **Vågan** in der Provinz **Nordland**. Mit 4487 Einwohnern ist sie die größte Stadt der Lofoten.



Nun noch ein Besuch in der alten **Fischerhütte von 1848** mit Seilen, Netzen, Angelhaken, Stiefel, Waage, Holzzeimer, gestrickten Handschuhen und Wollmütze. Die Hütte hat nur zwei Räume, im ersten sind die Gerätschaften, der zweite Raum ist Küche mit Tisch und Herd und Schlafzimmer mit Stockbetten in einem.

Jens erzählte vom harten Fischeralltag vor beinahe zweihundert Jahren. Im Abendlicht spiegelten sich die Hütten im Wasser, die ersten Lichter brannten bereits. Wir kehrten zum Schiff zurück, um 20.30 Uhr verließ die MS Spitsbergen **Svolvaer**.





Nach einem kurzen Stopp um 22 Uhr in **Stamsund** verließen wir die **Lofoten** und fuhren wir über das offene Meer nach Bodö am Festland Norwegen. Diesmal war es eine ruhige Überfahrt.

Tag 10 auf der MS Spitsbergen

| | an | ab |
|---------------------|--------------|--------------|
| BODO | 02.30 | 04.15 |
| ORNES | 07.00 | 07.15 |
| NESNA | 11.00 | 11.15 |
| SANDNESSJOEN | 12.30 | 13.00 |
| BRONNOYSUND | 15.45 | 17.00 |
| RORVIK | 20.30 | 21.30 |



Frühstück vor Ornes. Es war wolkig und nicht kalt, oder waren wir an die arktischen Temperaturen schon gewöhnt? Wir waren wieder auf unserem Lieblingsplatz auf Deck 8, da ist die Aussicht am besten und die Landschaft zog am schönsten vorüber.

Wie der Löwenfelsen aus rötlichem Gestein und das alte Dorf **Selsoyik** mit wenigen Häusern. Nun warteten alle auf die neuerliche Überquerung des **Polarkreises**.



Um 9.30 Uhr war es dann so weit, die Spitsbergen ließ das **Horn ertönen** und wir passierten die Weltkugel auf der felsigen **Insel Vikingen**.



Zur besseren Erinnerung an die Überquerung des Polarkreises, diesmal Richtung Süden, gab es heute einen Löffel Lebertran vom Kapitän statt Eiswürfel ins Genick. Den Löffel mit den eingravierten Koordinaten des Polarkreises durften wir behalten. Um 11.10 Uhr legte das Postschiff in Nesna, einem Handelsort, für einen kurzen Stopp an.

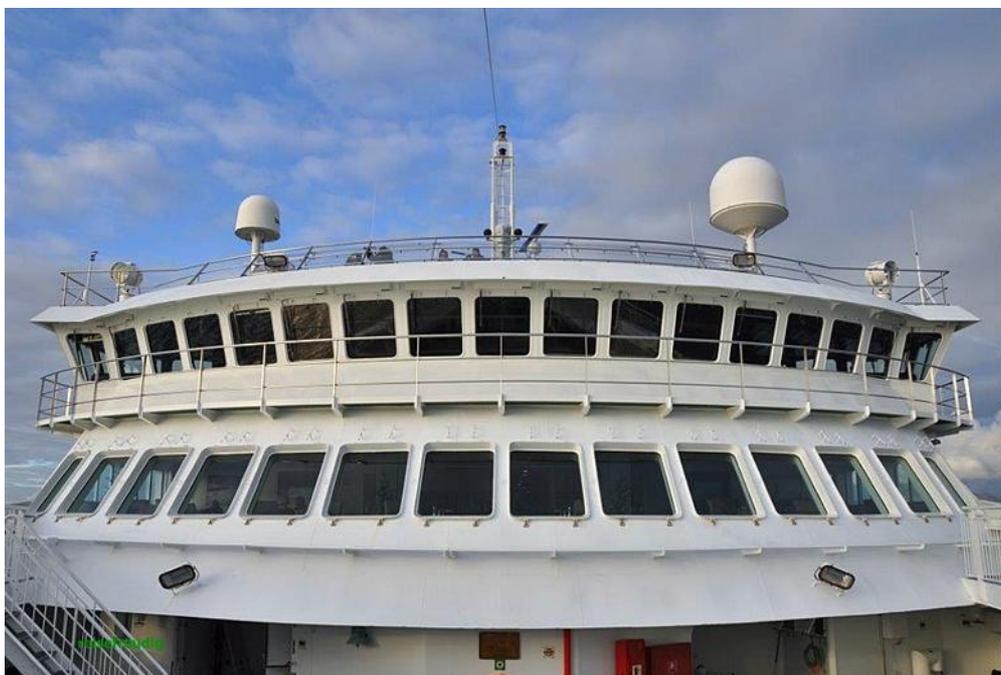
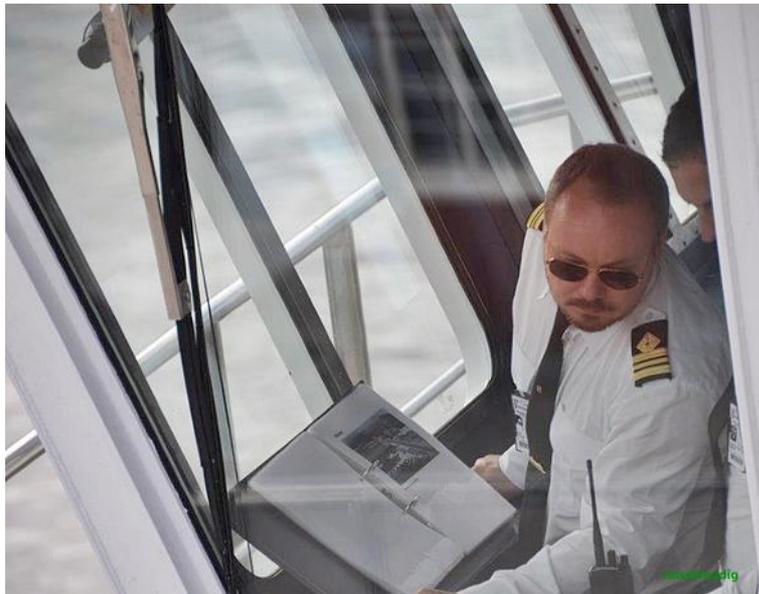
Südlich des Polarkreises begleiteten uns nun wieder bewaldete Berge, in grünen Wiesen und herbstlich gefärbten Wäldern standen kleine bunte Häuschen, die Sonne schien warm und weiße Wolken zogen über den blauen Himmel.





Norwegen zeigte sich am letzten Tag unserer Schiffsreise von seiner schönsten Seite. Um 12.30 Uhr angelegt in **Sandnessjoen**, tut – tut – die Post ist da. Um 13.20 Uhr fahren wir an der Bergkette mit Gletschern „**Die Sieben Schwestern**“ mit Gipfel von 902 bis 1106 m hoch, vorbei. Die schönen Berge lagen auf der Backbordseite im Gegenlicht.





Um 15.50 Uhr hatten wir **Bronneysund** erreicht und Aufenthalt bis 17 Uhr. Hier durften wir die Brücke besuchen und die neuesten technischen Steuerungsanlagen bestaunen, es gibt vier Navigatoren am Schiff, davon eine Frau, sie gab die Erklärungen.

Danach war noch Zeit übrig und wir meldeten uns zum Landgang ab. Auf unserem Bordpass ist ein Strichcode angebracht und bei jedem Verlassen und Betreten des Schiffes wird dieser eingescannt.

Das Wetter war schön und wir trabten auf der Hauptstraße zur Kirche mit dem Friedhof und über die Hafensperrmauer zurück zur Spitsbergen zurück.

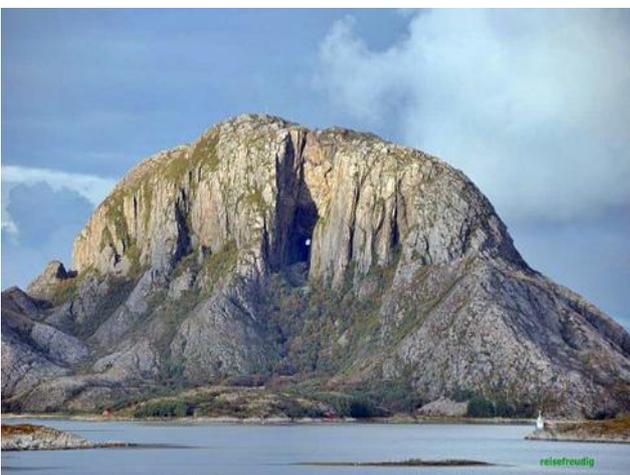


Im schmalen Hafenkanal lagen viele Motorboote, kleine Häuschen spiegeln sich im Wasser, eine Fähre legte an. Wir kehrten zurück an Bord und um 17 Uhr legten wir von **Bronnoysund** ab. Wir marschierten gleich auf Deck 8, Sonne und blauer Himmel die bunten Häuser der Kleinstadt bestens beleuchtet, dahinter ein Bergmassiv mit einer Wolkenhaube.



Und weil das Wetter so schön war, machte der Kapitän für uns eine Runde näher heran zum Berg **Torgatten**. Wie ein Guglhupf ragt er aus dem Meer. Wasser und Eis haben unterhalb des Gipfels ein **Loch in den Felsen** gebohrt.

Es ist 160 m tief, 35 m hoch und 15 m breit und man kann durchsehen. Nach dieser Extrarunde gingen wir zum Abendessen.



Alles hat ein Ende auch diese wunderschöne Seereise, so blieb mir nichts übrig, als den Koffer zu packen. **Haakon** rief über Lautsprecher die Passagiere um 21.45 Uhr zum Abschiedscocktail in die Explorer Bar.

Mit einem Glas Sekt stießen wir mit dem Kapitän und der ganzen Mannschaft auf den guten Verlauf und das schöne Wetter dieser Fahrt von Bergen zum Nordkap und weiter nach Kirkenes und wieder zurück an.

Stellvertretend für die gesamte Crew bedankten wir uns für das Service und die gute Betreuung an Bord beim Hoteldirektor **Frederik EKELUND**, der immer zu Späßen aufgelegt war -



- beim Reiseleiter (zuständig für alle Ausflüge und die lfd Information der Gäste an Bord)
„Haakon“ für seine perfekte Organisation beim „handling“ der Passagiere



... but „last not least“ bei Kapitän **Oddleif ENGVIK** stets der „**Master**“ am Schiff



Ausschiffung am 11. Tag

**Wir verlassen das Schiff in
TRONDHEIM am frühen Morgen**



Wir verlassen die **MS Spitsbergen** – eine wundervolle Schiffsreise entlang der norwegischen Küste – mit dem Höhepunkt Besuch am „**Nordkap**“ - ging damit für uns zu Ende.

Wir sind uns sicher, das war nicht die letzte Fahrt auf der **MS Spitsbergen**. In einiger Zeit beabsichtigen wir, mit diesem Schiff nach Island, Grönland – und wenn möglich nach Spitsbergen zu „schiffen“!



Auf unserer Fahrt begegneten wir mehreren Schiffen der HURTIGRUTEN. Von dieser Gesellschaft werden zur Zeit 20 Schiffe auf dieser Route eingesetzt.

Viele von diesen Schiffen sind immer wieder ausgebucht. Somit kann diese Route als „Touristen-Magnet“ angesehen werden. Auch wir waren von unserer Schiffsreise einfach nur begeistert.



„POLARLYS“



„FINNMARKEN“



„KONG HARALD“



„NORDKAPP“

Um 6.30 Uhr lief die Spitsbergen in **Trondheim** ein, der Morgen graute und wir gingen zum Frühstück. Die Koffer waren gepackt, die Rechnungen bezahlt noch ein letztes – „pieps“ (elektronische Abmeldung) – beim Verlassen des Schiffes, die Bordkarte durften wir als Souvenir behalten.

Um 7.30 Uhr brachte uns der Bus zum Zentralbahnhof, es hatte 11 Grad. Wir hatten wieder reservierte **Sitzplätze in Waggon 7** der NSB und um **8.18 Uhr fuhr der Schnellzug los nach Oslo**. Trondheim verließen wir bei Regen und Nebel. Außerhalb der Stadt wurde das Wetter besser.



Der Zug brauste durch die Kornkammer Norwegens mit großen, teilweise noch nicht geschnittenem Getreide, grünen Wiesen mit Kühen und Schafen, großen Bauernhöfen. Er hielt nur in wenigen Stationen, die netten Bahnhöfe aus Holz gebaut, waren dunkelbraun gestrichen mit beige Fensterläden und blauen Türen.

Dann folgten bunter Herbstwald, Wasserfälle, Kieferwälder mit Heidekraut, Flechten und Beerensträuchern. In Dombas hielt der Zug um 11 Uhr. Gebirgsbäche mit grünblauem Wasser wechselten mit großen Seen, Fichtenwäldern und Birken.



Die Sonne war aus den Wolken gekommen, 15 Grad zeigte eine Anzeige im Zug, und im großen See vor Hunderfossen spiegelten sich Wald und Wolken. Um 13 Uhr Station in **Lillehammer**, für uns ein Begriff aus dem Wintersport.

Die Sprungschanze war kurz zu sehen.

Der Zug fuhr über den Flughafen nach **Oslo**, hier war Endstation, um 15 Uhr trafen wir ein.



Unser letzter Spaziergang in Oslo, danach Rückflug nach Wien

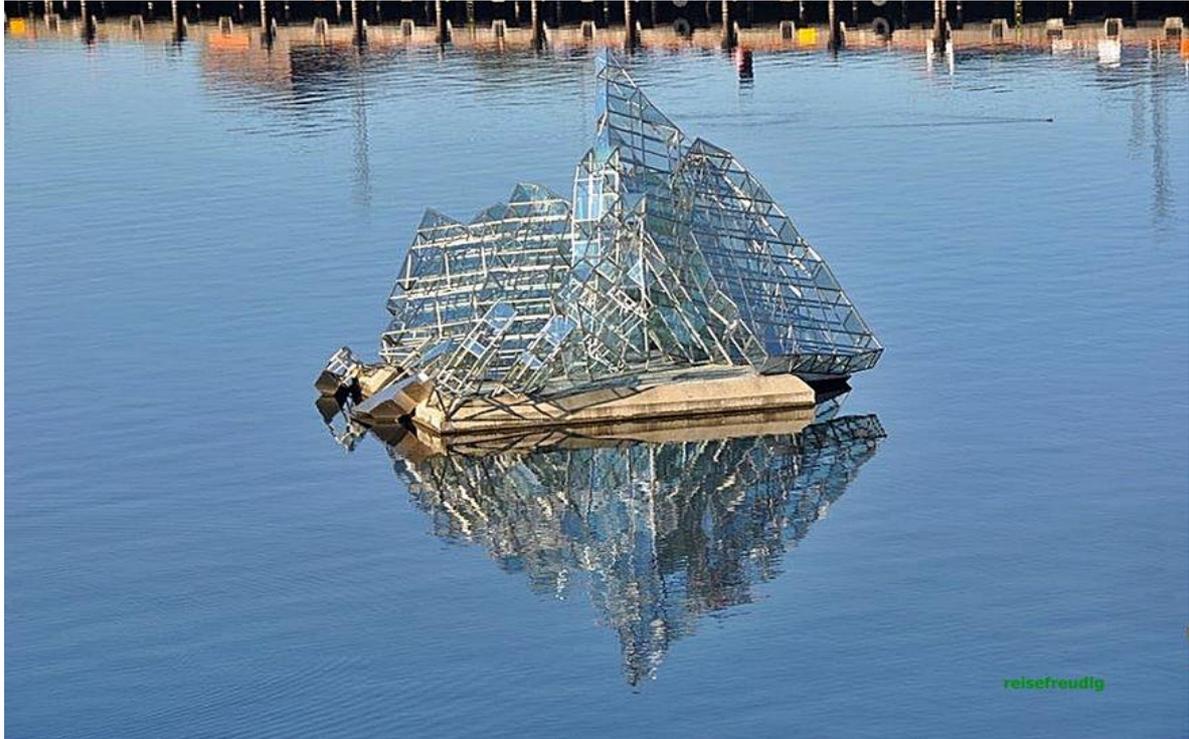
In Oslo schien die Sonne vom strahlend blauem Himmel und es war angenehm warm.

Wir gingen vor bis zum Meer und erreichten das moderne **Gebäude der Oper** aus weißem Marmor. Den **Opernkomplex** kann man besteigen, eine schräge Ebene entlang der riesigen Glasfront führt hinauf, mit jedem Schritt höher ändern sich die Spiegelbilder.



Vom Dach hat man den besten Ausblick auf **Oslo und den Fjord**, ein großes Kreuzfahrtschiff fuhr langsam in den Hafen ein.

Der „gläserne Eisberg“ im **Oslofjord** davor glänzte in der Sonne. Gegenüber befand sich der alte Hafen.



Dann hieß es Abschied nehmen vom Comforthotel, das Taxi war pünktlich um 11 Uhr da. Wir fuhren zum **Flughafen Gardermoen**, 26 km außerhalb der Stadt. Um 11.30 Uhr erreichten wir Oslo Lufthavn.

Da ich schon gestern im Hotel einen Webcheck vornehmen konnte, waren wir schnell unsere Koffer los, passierten die Kontrolle und spazierten durch den Duty Free zum Abflugschalter E6. Wie überall und immer auf der ganzen Reise war auch das Flugzeug für die Heimreise pünktlich.

Wir starteten um 14.05 Uhr mit **Austrian Embraer E95**, einer kleinen Maschine gesteckt voll. Noch ein Schwenk über die grünen Wälder Norwegens im Sonnenschein, dann hatte die Maschine die Reiseflughöhe von 10.600 m erreicht und flog mit 800 km/h Richtung Heimat über **Malmö, Potsdam und Brunn nach Wien**. Durch dicke Wolken und Nieselregen Landung um 16.10 Uhr in Wien.



Unser Routenplan -

Flug von WIEN nach OSLO.

Die Strecke von OSLO nach BERGEN mit dem Zug. Anschließend die Schiffsreise auf der MS SPITSBERGEN von HURTIGRUTEN:

BERGEN – NORDKAP – KIRKENES. Von KIRKENES zurück bis Trondheim (10 Nächte am Schiff). Von TRONDHEIM mit dem Zug zurück nach OSLO.

Abschließend der Flug nach WIEN.

Ig reisefreudig

